

Lehren In Der Pflege PDF (Begrenzte Kopie)

Diane M. Billings



Kostenlose Testversion mit Bookey



Zum Herunterladen sc

Lehren In Der Pflege Zusammenfassung

Pflegepädagogen stärken: Transformative Strategien für effektives
Lernen

Geschrieben von Books1

Kostenlose Testversion mit Bookey



Zum Herunterladen sca

Über das Buch

In der sich schnell entwickelnden Landschaft des Gesundheitswesens ist die Rolle von Lehrenden in der Pflege wichtiger denn je. „Lehren in der Pflege: Ein Leitfaden für Lehrkräfte“ von Diane M. Billings ist eine unverzichtbare Ressource, die einen umfassenden Rahmen bietet, um sich in der dynamischen Welt der Pflegeausbildung zurechtzufinden. Mit scharfen Einsichten und praktischen Strategien ermutigt dieser Leitfaden Pädagoginnen und Pädagogen, die Lücke zwischen grundlegenden Konzepten und innovativen Lehrmethoden zu überbrücken. Billings verknüpft meisterhaft evidenzbasierte Ansätze, interaktive Methoden und Reflexionswerkzeuge, um effektive Lernumgebungen zu schaffen. Ob Sie nun ein erfahrener Dozent oder gerade erst am Anfang Ihrer Lehrtätigkeit stehen, dieses Buch lädt Sie ein, Ihren Ansatz zu revolutionieren und eine neue Generation von Pflegekräften zu inspirieren, die nicht nur in ihrem Handwerk kompetent sind, sondern auch einfühlsam auf die sich wandelnden Anforderungen des Gesundheitswesens reagieren. Tauchen Sie ein in diesen transformierenden Leitfaden und bereichern Sie sowohl Ihr berufliches Wachstum als auch den akademischen Erfolg Ihrer Studierenden.

Kostenlose Testversion mit Bookey



Zum Herunterladen sc

Über den Autor

Dr. Diane M. Billings ist eine herausragende Persönlichkeit im Bereich der Pflegeausbildung, bekannt für ihre umfangreichen Beiträge sowohl zur Wissenschaft als auch zur Pflegepraxis. Mit einer Karriere, die der Förderung der Pflegebildung gewidmet ist, hat Dr. Billings sich den Respekt und die Anerkennung von Kollegen und Studierenden gleichermaßen erarbeitet, dank ihrer innovativen Lehrmethoden und ihrem Engagement für Exzellenz. Sie verfügt über fortgeschrittene Abschlüsse in Pflege und Bildung, die als Grundlage für ihre tiefgehende Expertise in der Entwicklung von Lehrplänen und Lehrstrategien dienen. Als Autorin hat sie zahlreiche einflussreiche Werke verfasst, darunter das gemeinsam mit anderen verfasste, hochgeschätzte Buch „Teaching in Nursing: A Guide for Faculty“, ein Beweis für ihr Engagement, die nächste Generation von Pflegepädagogen zu unterstützen. Ihr Einfluss geht über das Klassenzimmer hinaus und prägt das umfassendere Feld der Pflegeausbildung durch ihre Tätigkeiten in verschiedenen akademischen und beruflichen Organisationen, in denen sie weiterhin die besten Praktiken in Lehre und Lernen in der Pflege gestaltet.

Kostenlose Testversion mit Bookey



Zum Herunterladen scannen

Ad



Probieren Sie die Bookey App aus, um Zusammenfassungen von über 1000 der weltbesten Bücher zu lesen

1000+ Titel, 80+ Themen freischalten

Jede Woche werden neue Titel hinzugefügt

- Brand
- Führung & Zusammenarbeit
- Zeitmanagement
- Beziehung & Kommunikation
- Kn...
- Unternehmensstrategie
- Kreativität
- Memoiren
- Geld & Investieren
- Sich selbst kennen
- Unternehmertum
- Weltgeschichte
- Eltern-Kind-Kommunikation
- Selbstfürsorge
- Mir...

Einblicke in die weltbesten Bücher

- 101 Essays, die dein Leben verändern werden
- Wie man das Eis bricht
- Die 1%-Methode
- Die 7 Wege zur Effektivität
- Der 5-Uhr-Club
- Wie ich gere...

Kostenlose Testversion mit Bookey



Inhaltsverzeichnis der Zusammenfassung

Kapitel 1: Lehre in der Pflege: Die Rolle der Fakultät

Kapitel 2: Strategien zur Unterstützung unterschiedlicher Lernbedürfnisse von Schülerinnen und Schülern

Kapitel 3: Die akademische Leistung von Studierenden: Rechtliche und ethische Fragestellungen

Kapitel 4: 4: Lernförderung für Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen

Kapitel 5: 5: Kräfte und Herausforderungen bei der Entwicklung von Lehrplänen

Kapitel 6: 6: Eine Einführung in die Lehrplanentwicklung

Kapitel 7: 7: Philosophische Grundlagen des Lehrplans

Kapitel 8: 8: Curriculum-Modelle für Bachelor-Programme

Kapitel 9: 9: Curriculum-Modelle für Masterstudiengänge

Kapitel 10: 10: Gestaltung von Kursen und Lernerfahrungen

Kapitel 11: Interprofessionelle Bildung und interdisziplinäre Zusammenarbeit

Kapitel 12: 12: Service Learning: Werte entwickeln, interkulturelle Kompetenz, soziale Verantwortung und globales Bewusstsein fördern

Kostenlose Testversion mit Bookey



Zum Herunterladen sc

Kapitel 13: Theoretische Grundlagen des Lehrens und Lernens

Kapitel 14: 14: Umgang mit Unhöflichkeit und Fehlverhalten von Studierenden im Lernumfeld

Kapitel 15: 15: Strategien zur Förderung von Schülerengagement und aktivem Lernen

Kapitel 16: Multikulturelle Bildung in der Pflege

Kapitel 17: 17: Lehre im klinischen Umfeld

Kapitel 18: 18: Lehren und Lernen mit Simulationen

Kapitel 19: 19: Das vernetzte Klassenzimmer: Digitale Technologie zur Förderung des Lernens nutzen

Kapitel 20: 20: Fernunterricht und Lernen

Kapitel 21: 21: Lehren und Lernen in Online-Lerngemeinschaften

Kapitel 22: 22: Einführung in den Bewertungsprozess

Kapitel 23: 23: Strategien zur Bewertung von Lernergebnissen

Kapitel 24: Entwicklung und Einsatz von Klassenraumtests:
Multiple-Choice- und alternative Testformate

Kapitel 25: 25: Klinische Leistungsevaluation

Kapitel 26: Systematische Programmevaluation

Kostenlose Testversion mit Bookey



Zum Herunterladen sc

Kapitel 27: 27: Der Akkreditierungsprozess

Kostenlose Testversion mit Bookey



Zum Herunterladen sca

Kapitel 1 Zusammenfassung: Lehre in der Pflege: Die Rolle der Fakultät

Die Entwicklung der Rollen von Pflegefachkräften spiegelt die umfassenderen Veränderungen in der Pflegeausbildung wider, die von dienstleistungsorientiertem Training zu komplexeren und anspruchsvolleren akademischen Umgebungen übergegangen ist. Mit der Integration der Pflegeausbildung in Hochschulen und Universitäten haben sich die Erwartungen und Verpflichtungen der Lehrkräfte erheblich erweitert. Faktoren wie der anhaltende Mangel an Pflegekräften, zunehmende Vielfalt, begrenzte finanzielle Ressourcen, Gesundheitsreformen, technologische Fortschritte, Forderungen nach evidenzbasierter Praxis und steigende gesellschaftliche Erwartungen an die Verantwortlichkeit der Bildung haben alle zu dieser Komplexität beigetragen.

Pflegepädagogen stehen vor der doppelten Herausforderung, herausragende klinische Fähigkeiten inmitten eines langanhaltenden Pflegekräftemangels aufrechtzuerhalten und die Zertifizierungsanforderungen nicht nur im klinischen Bereich, sondern auch als zertifizierte Pflegepädagogen zu erfüllen. Dazu gehören die Qualifikationen des Zertifizierungsprogramms für akademische Pflegepädagogen der National League for Nursing, die darauf abzielt, die Kluft zwischen Ausbildung und Praxis zu überbrücken. Trotz der Bemühungen, die Anzahl der Absolventen zu erhöhen, führt der Mangel an Fachkräften und Ressourcen zu erheblichen Einschränkungen bei



der Einschreibung. Der Bericht des Institute of Medicine betont die Notwendigkeit einer Arbeitskraft, bei der die Mehrheit einen Bachelor- oder Dokortitel hält, doch der Mangel an Lehrkräften mit doktoraler Ausbildung erschwert dieses Ziel.

Historisch haben sich die Rollen von Lehrkräften von einem einseitigen Fokus auf Lehre in kolonialen Zeiten über die Erwartungen an den öffentlichen Dienst, die aus Gesetzen wie den Morrill- und Hatch-Gesetzen entstanden sind, bis hin zu einem starken Schwerpunkt auf Forschung ab der Mitte des 19. Jahrhunderts gewandelt. Diese Entwicklung spiegelt größere Bildungstrends wider und erfordert von den Pflegekräften Flexibilität, während sie die Balance zwischen Lehre, Forschung und Dienst an verschiedenen institutionellen Aufträgen suchen.

Die Pflegeausbildung befindet sich heute inmitten eines Wandels, der durch Veränderungen in der Gesundheitspolitik und akademischen Erwartungen vorangetrieben wird. Dazu gehört die Integration fortschrittlicher Technologien, der Übergang zu einem lernerzentrierten Modell und die Notwendigkeit, die Lehrpläne so anzupassen, dass Absolventen auf die sich wandelnden Anforderungen im Gesundheitswesen vorbereitet sind. Die Lehrkräfte engagieren sich auch für die Förderung der Diversität und kulturellen Kompetenz, um den Bedürfnissen unterschiedlicher und benachteiligter Bevölkerungsgruppen gerecht zu werden.



Die Prozesse zur Ernennung, Beförderung und Tenure in der Wissenschaft sind um klare Kriterien strukturiert, die von den Institutionen festgelegt werden und von den Lehrkräften verlangen, ein Gebiet der Exzellenz zu definieren. Tenure, ein wechselseitiges Engagement zwischen Institution und Lehrkraft, bietet akademische Freiheit, ist aber nicht ohne Herausforderungen und Kritik in der modernen Wissenschaft. Der Tenure-Prozess ist mit der Beförderung verbunden, die auf dokumentierter Exzellenz in Lehre, Forschung und Dienst basiert.

Mentoring spielt eine entscheidende Rolle in der Entwicklung von Lehrkräften, insbesondere angesichts der vielfältigen Anforderungen an Pädagogen. Es hilft dabei, Forschungswege zu etablieren und berufliche Verantwortlichkeiten ins Gleichgewicht zu bringen. Neue Modelle des Stipendiums, wie sie von Boyer vorgeschlagen wurden, befürworten eine ganzheitliche Definition wissenschaftlicher Arbeit, die Entdeckung, Integration, Anwendung und Lehre umfasst. Dieses Paradigma unterstützt das Praxismodell der Pflege und drängt die Lehrkräfte, Forschung mit Theorie und Praxis zu verbinden, um die Bildungsergebnisse zu verbessern.

Die National League for Nursing erläutert acht zentrale Kompetenzen, die für Pflegepädagogen wesentlich sind, darunter Lehre, Entwicklung von Lernenden, Evaluation von Lehrplänen, Führung und kontinuierliches berufliches Wachstum. Orientierungs- und Entwicklungsprogramme für Lehrkräfte sind entscheidend, um Pädagogen mit den notwendigen



Fähigkeiten auszustatten, die für eine effektive Lehre und die Anpassung an die schnellen Veränderungen in den Bildungs- und Gesundheitslandschaften erforderlich sind.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Rolle der Pflegekräfte sowohl herausfordernd als auch belohnend ist, da sie Möglichkeiten bietet, zukünftige Pflegepraktiken zu beeinflussen, zur professionellen Wissensgrundlage beizutragen und Bildungsansätze zu gestalten. Lehrstellen ermöglichen es Pflegekräften, ihren Einfluss über die Patientenversorgung hinaus auszuweiten und zukünftige Generationen mitzugestalten sowie die Gesundheitsversorgung zu verbessern.

Kostenlose Testversion mit Bookey



Zum Herunterladen scannen

Kapitel 2 Zusammenfassung: Strategien zur Unterstützung unterschiedlicher Lernbedürfnisse von Schülerinnen und Schülern

In der zeitgenössischen Pflegeausbildung ist es entscheidend, die unterschiedlichen Lernbedürfnisse und Erwartungen der Studierenden zu berücksichtigen. Dieses Kapitel, verfasst von Ann M. Popkess und Joan L. Frey, untersucht die demografischen Trends unter Pflegewissenschaftsstudierenden und Strategien zur Förderung ihres edukativen Erfolgs. Angesichts der vielfältigen Hintergründe, technologischen Fähigkeiten und unterschiedlichen Lebenswelten der Studierenden müssen Lehrende interaktive und inklusive Lernumgebungen schaffen, um die Studierenden in das dynamische Gesundheitssystem zu integrieren.

Demografische Trends und Vielfalt in der Pflegeausbildung

Das Kapitel hebt die wachsende Vielfalt in der Bevölkerung der Vereinigten Staaten und die entsprechenden Gesundheitsbedürfnisse hervor und betont die Bedeutung einer erhöhten Diversität innerhalb der Gesundheitsberufe. Pflegestudierende kommen heute aus einer breiteren Palette von ethnischen und rassischen Hintergründen als je zuvor. Dennoch bleibt die Unterrepräsentation von Minderheitsgruppen unter Studierenden und Dozierenden signifikant, was die Pflegeprogramme vor die Herausforderung



stellt, eine Belegschaft zu rekrutieren und zu halten, die die Diversität der Gesellschaft widerspiegelt.

Das Kapitel beschreibt die Generationenwechsel unter Pflegestudierenden, insbesondere die Präsenz der Generation X, der Millennials (Gen Y) und der aufkommenden Generation Z. Jede Generation bringt unterschiedliche Perspektiven und Lernpräferenzen mit sich, was adaptive Lehrstrategien erforderlich macht, um sie effektiv zu erreichen und zu unterstützen.

Herausforderungen und Strategien für vielfältige Studierendengruppen

Zu den zentralen Herausforderungen gehören der Mangel an finanziellen Ressourcen, unzureichende akademische Vorbereitung, Sprachbarrieren für nicht muttersprachliche Englischsprecher und das Fehlen von vielfältigen Lehrkräften, die als Vorbilder fungieren können. Um diese Herausforderungen zu bewältigen, sind gezielte Strategien erforderlich, wie Mentoring-Programme, Zugang zu finanzieller Unterstützung, Entwicklung akademischer Fähigkeiten und kultursensible Lehrmethoden.

Vorbilder und Unterstützungssysteme

Die Schaffung von Unterstützungssystemen, wie Mentoring durch praktizierende Pflegekräfte aus Minderheiten und Dozierende, die als Vorbilder wirken können, ist entscheidend für den Erfolg von Studierenden



aus Minderheiten. Dabei muss eine akademische Kultur gefördert werden, die verschiedene Ideen wertschätzt und die spezifischen Bedürfnisse von Minderheiten unterstützt.

Generations- und Geschlechtervielfalt

Mit einer steigenden Zahl männlicher Studierender und einer erhöhten Vertretung verschiedener kultureller Hintergründe müssen Pflegepädagogen sicherstellen, dass die Lernumgebung inklusiv und frei von Vorurteilen ist. Es sollten Initiativen gefördert werden, um männlichen Studierenden peer-to-peer Unterstützung und Vorbilder bereitzustellen, da ihre Präsenz in der Pflege nach wie vor gering ist.

Veteranen und Erstgenerations-Studierende

Veteranen, die in die Pflegeausbildung wechseln, stehen vor einzigartigen Herausforderungen, die durch ihre vorherigen militärischen Erfahrungen verstärkt werden. Besondere Programme wie die „Helping Veterans Become Nurses Initiative“ zielen darauf ab, ihre Integration in die Pflegeausbildung zu erleichtern. Erstgenerationsstudierende haben Schwierigkeiten, sich an die Hochschulumgebung anzupassen, was studentenzentrierte Unterstützung erforderlich macht, um sie auf ihrem akademischen Weg zu begleiten.

Lehrstrategien für den Erfolg

Kostenlose Testversion mit Bookey



Zum Herunterladen scannen

Um den unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht zu werden, werden Lehrende ermutigt, verschiedene Lehrstrategien einzusetzen, die auf unterschiedliche Lernstile abgestimmt sind, wie Simulationen, problemorientiertes Lernen und ansprechende Multimedia-Ressourcen. Das Verständnis und die Anwendung unterschiedlicher Lernstilmodelle, wie Kolbs Modell des erfahrungsbasierten Lernens und VARK, können die Lehrkompetenz steigern.

Bewertung der Ergebnisse und Vorbereitung auf die Praxis

Das Kapitel erörtert die Auswirkungen von standardisierten Tests und fordert die Lehrenden auf, die verschiedenen Hintergründe der Studierenden zu berücksichtigen und gerechte Bewertungspraktiken sicherzustellen. Absolventen stehen oft vor Herausforderungen beim Übergang in die Praxis, was die Notwendigkeit unterstützender Residencies verdeutlicht, die Bildungserfahrungen mit den beruflichen Anforderungen verbinden.

Fazit

Die Berücksichtigung der unterschiedlichen Bedürfnisse der Studierenden erfordert von den Lehrenden ein engagiertes Bemühen, eine inklusive und unterstützende Bildungsumgebung zu fördern. Durch strategische Initiativen und einen Fokus auf Diversität können Pflegeprogramme eine kompetente



und repräsentative Belegschaft besser vorbereiten, um den Gesundheitsbedürfnissen der Gesellschaft gerecht zu werden.

Kostenlose Testversion mit Bookey



Zum Herunterladen sca

Kapitel 3 Zusammenfassung: Die akademische Leistung von Studierenden: Rechtliche und ethische Fragestellungen

In "Die akademische Leistung von Studierenden: Rechtliche und ethische Fragestellungen" untersucht Linda S. Christensen die vielschichtigen Verantwortlichkeiten der Lehrerinnen und Lehrer im Pflegebereich, um den Lernprozess zu fördern, Lehrpläne zu entwickeln und Studierende zu bewerten. Die Lehrkräfte müssen rechtliche und ethische Rahmenbedingungen navigieren, die den Herausforderungen der Pflegenden im beruflichen Alltag entsprechen. Ohne ein fundiertes Verständnis dieser Prinzipien können erhebliche Probleme auftreten. Das Kapitel betont proaktive Maßnahmen, wie die Förderung respektvoller Beziehungen zwischen Studierenden und Lehrkräften, um potenzielle Konflikte und rechtliche Auseinandersetzungen zu minimieren.

Das Bildungsziel besteht darin, sicherzustellen, dass die Studierenden die notwendigen Kompetenzen für eine sichere und effektive Pflege erwerben. Durch die Einhaltung rechtlicher und ethischer Standards leisten die Lehrenden einen wichtigen Beitrag zu diesem Ziel. Das Kapitel behandelt zentrale Themen wie das Prinzip der ordnungsgemäßen Verfahren, die Berufungsverfahren für Studierende, die Unterstützung von Studierenden, die Schwierigkeiten haben, und den Umgang mit akademischem Fehlverhalten.



Die Interaktionen zwischen Studierenden und Lehrenden sind entscheidend für die Qualität und den Erfolg der Ausbildung. Berichte wie der Sullivan Commission (2004) heben die Auswirkungen dieser Beziehungen auf den Lernprozess hervor. Die National League for Nursing schlägt vor, dass Lernumgebungen Kooperation, Vertrauen und Gleichheit fördern sollten. Effektive Lehrkräfte unterstützen die Entwicklung durch vielfältige Lehrmethoden und schätzen kulturelle Vielfalt.

Rechtliche Überlegungen sind entscheidend bei der Bewertung der Leistungen von Studierenden, da sie direkte Auswirkungen auf die akademische Laufbahn und zukünftige berufliche Perspektiven haben. Die Lehrkräfte sind verantwortlich dafür, Standards aufrechtzuerhalten und ordnungsgemäße Verfahren zu gewährleisten. Historische Fälle wie der Fall Board of Curators of the University of Missouri gegen Horowitz (1978) unterstreichen diese Verantwortung und betonen, dass die akademische Bewertung fair und nicht willkürlich sein muss.

Studierende haben Rechte, die in Konzepten wie dem ordnungsgemäßen Verfahren verankert sind, das Fairness und Respekt gegenüber den Rechten der Studierenden sicherstellt. Dieses Konzept ist in der US-Verfassung verankert und wird in Bildungskontexten angewendet. Das Kapitel erläutert das prozedurale und materielle ordnungsgemäße Verfahren und zeigt auf, wie Lehrende diese Rechte durch klare Kommunikation der Standards, konsistente Bewertungen und transparente Berufungsverfahren wahren



können.

Faire Behandlung und Vertraulichkeit sind ebenfalls rechtliche Anforderungen. Studierende sollten gerechte Standards und Vertraulichkeit hinsichtlich ihrer akademischen Leistungen erwarten können.

Vertraulichkeit, die durch Gesetze wie FERPA und HIPAA geleitet wird, ist entscheidend, um sicherzustellen, dass die Schülerunterlagen geschützt sind und private Informationen nur unter zwingenden Umständen offengelegt werden.

Um rechtliche Auseinandersetzungen zu vermeiden, sollten Schulen transparente und konsistente Richtlinien hinsichtlich akademischer Standards, des Studienfortschritts und von Berufungsverfahren beibehalten. Regelmäßiges Feedback und klare Kommunikation zur Leistung der Studierenden sind unerlässlich. Das Kapitel führt Beispiele an, um das ordnungsgemäße Verfahren zu veranschaulichen, wie etwa den Fall von Jane Short, und zeigt, wie Lehrende die Rechte der Studierenden in der Praxis wahren können.

Die Lehrkräfte müssen auch den Umgang mit akademischem Versagen sowohl im Klassenzimmer als auch in klinischen Einrichtungen bewältigen. Diese Verantwortung ist herausfordernd, da sie sowohl Auswirkungen auf die Studierenden als auch auf die Lehrenden hat. Rechtliche Präzedenzfälle unterstützen die Rolle der Lehrenden bei der Leistungsbewertung, wobei die



Gerichte die akademischen Standards der Lehrkräfte anerkennen.

Im klinischen Bereich müssen die Lehrkräfte sicherstellen, dass die Studierenden die Kompetenzen für eine sichere Praxis erfüllen. Die Studierenden leisten Pflege unter Aufsicht, und die Lehrkräfte müssen das Lernen der Studierenden mit der Patientensicherheit in Einklang bringen. Lehrkräfte haben rechtliche und ethische Pflichten, die Studierenden unparteiisch zu bewerten und sicherzustellen, dass Defizite angegangen werden.

Der Unterricht bringt seine eigenen Herausforderungen mit sich. Studierende stehen vor hohen Erwartungen, und Faktoren wie Zeitmanagement, mehrere Rollen, kognitive Fähigkeiten und Lernbehinderungen können die Leistung beeinflussen. Lehrkräfte sollten gefährdete Studierende identifizieren und Unterstützungsangebote wie Nachhilfe und Workshops bereitstellen, um den Erfolg und die Bindung der Studierenden zu fördern.

Ethische Probleme wie akademisches Fehlverhalten komplizieren das Verhältnis zwischen Studierenden und Lehrenden weiter. Unredlichkeit im akademischen Bereich wird von Studierenden oft nicht als unethisch wahrgenommen, was die Wachsamkeit der Lehrenden erfordert. Das Kapitel erörtert die zunehmende Vielfalt von Betrugsformen und schlägt Strategien vor, um diese zu verhindern, wobei die Wichtigkeit der Integration von Ethik durch den gesamten Lehrplan hervorgehoben wird.

Kostenlose Testversion mit Bookey



Zum Herunterladen sc

Positive Beziehungen zwischen Studierenden und Lehrenden verbessern die Lernerfahrungen. Lehrkräfte sollten sich um einen offenen Dialog, Respekt und effektive Kommunikation bemühen und Verhaltensweisen vermeiden, die die beruflichen Beziehungen schädigen oder ethische Standards verletzen könnten. Zusammenfassend hebt das Kapitel die Bedeutung der Einhaltung rechtlicher und ethischer Standards in der Pflegeausbildung hervor, um den Erfolg der Studierenden zu fördern und die Integrität des Berufsstandes zu bewahren.

Kostenlose Testversion mit Bookey



Zum Herunterladen sc

Kapitel 4: 4: Lernförderung für Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen

Dieses umfassende Kapitel untersucht den historischen und rechtlichen Rahmen, der die Ausbildung von Studierenden mit Behinderungen, insbesondere in Pflegeprogrammen, untermauert. Es beleuchtet bedeutende gesetzliche Meilensteine wie das Rehabilitation Act von 1973 und den Americans with Disabilities Act (ADA) von 1990, die Diskriminierung verbieten und Unterkünfte in Einrichtungen vorschreiben, die Bundesmittel erhalten. Der ADA wurde 2008 geändert, um den Schutz zu stärken, was erhebliche Auswirkungen auf die Hochschulbildung hatte, indem die Einschreibung von Studierenden mit Behinderungen, einschließlich derjenigen in Pflegeprogrammen, erhöht wurde.

Das Kapitel hebt die Herausforderungen hervor, mit denen Pflegestudierende mit Behinderungen konfrontiert sind. Diese reichen von körperlichen Beeinträchtigungen wie Seh- oder Hörbehinderungen bis hin zu Lernschwierigkeiten und Problemen mit Substanzmissbrauch. Besonderer Wert wird auf Lernbehinderungen gelegt, die auf College-Campussen am weitesten verbreitet sind und sich durch Schwierigkeiten beim Lesen, Schreiben oder Verarbeiten von Anweisungen äußern können. Das Kapitel betont die Wichtigkeit einer frühzeitigen Diagnostik und maßgeschneiderter Unterstützung, um diesen Studierenden faire Chancen auf Erfolg zu bieten.



Weltweit gibt es ähnliche Rahmenbedingungen, wie das Disability Discrimination Act im Vereinigten Königreich, das Richtlinien zur Unterbringung von Pflege Studierenden mit Behinderungen bietet. Trotz dieser rechtlichen Rahmenbedingungen zeigen Fakultätsmitglieder jedoch oft Vorbehalte gegenüber Studierenden mit Behinderungen, bedingt durch Sicherheitsbedenken, was eine Präferenz für körperlich fitte Studierende nahelegt. Diese Haltung erfordert einen Wandel hin zu einer inklusiveren Denkweise.

Um Studierende mit Behinderungen effektiv zu unterstützen, plädiert das Kapitel für einen multifacettierten Ansatz, der die Zusammenarbeit mit Praxiskpartnern und die Anwendung ganzheitlicher, studentenzentrierter Strategien umfasst. Zu den Unterstützungsmaßnahmen könnten alternative Prüfungsumgebungen, verlängerte Zeitrahmen und Hilfsmittel wie verstärkte Stethoskope für Studierende mit Hörbehinderungen gehören. Zudem kann die Integration von universellen Designprinzipien in den Unterricht dazu beitragen, unterschiedlichen Lernstilen gerecht zu werden, was allen Studierenden zugutekommt.

Die Verantwortung der Lehrenden wird hervorgehoben, mit starken Empfehlungen für Vertraulichkeit und Sensibilität im Umgang mit Offenlegungen von Behinderungen. Pflegepädagogen werden aufgefordert, die wesentlichen Bestandteile der Ausbildung von den traditionellen zu unterscheiden und die vielfältigen Karrieremöglichkeiten innerhalb der



Pflege zu erkennen, die keine unmittelbaren Fähigkeiten am Patientenbett erfordern. Starke Partnerschaften mit klinischen Einrichtungen werden empfohlen, um die Integration zu fördern und praktische Erfahrungen für Studierende mit Behinderungen zu ermöglichen.

Installieren Sie die Bookey App, um den Volltext und Audio freizuschalten

Kostenlose Testversion mit Bookey





Warum Bookey eine unverzichtbare App für Buchliebhaber ist



30min Inhalt

Je tiefer und klarer unsere Interpretation ist, desto besser verstehen Sie jeden Titel.



3min Idee-Clips

Steigere deinen Fortschritt.



Quiz

Überprüfen Sie, ob Sie das soeben Gelernte beherrschen.



Und mehr

Mehrere Schriftarten, Laufende Pfade, Sammlungen...

Kostenlose Testversion mit Bookey



Kapitel 5 Zusammenfassung: 5: Kräfte und Herausforderungen bei der Entwicklung von Lehrplänen

Das Kapitel „Einflüsse und Herausforderungen bei der Entwicklung von Lehrplänen“ von Linda M. Veltri und Halina Barber beschreibt die externen und internen Faktoren, die die Pflegeausbildung beeinflussen. Es betont die Notwendigkeit für Pflegepädagogen, die Lehrpläne kontinuierlich zu überarbeiten, um eine Übereinstimmung mit globalen Trends, Gesundheitsreformen, demografischen Veränderungen, technologischen Fortschritten und sich wandelnden Modellen der Gesundheitsversorgung sicherzustellen.

Externe Einflüsse:

1. **Gesundheitsreformen:** Eingeleitet durch den Patient Protection and Affordable Care Act (PPACA) von 2010, zielt die Gesundheitsreform darauf ab, den Zugang zu verbessern und die Kosten zu senken, während die Qualität der Pflege erhöht wird. Diese Reform hat die Pflegeausbildung neu gestaltet, indem die Lehrpläne stärker auf die Gemeinschafts- und ambulante Pflege, Wellness, Prävention und palliative Versorgung fokussiert werden. Sie fordert Koordinationsfähigkeiten, interprofessionelle Zusammenarbeit und die Entwicklung von Führungsqualitäten bei den Absolventen der Pflegeausbildung.



2. Globale Katastrophen und Gewalt: Pflegekräfte müssen darauf vorbereitet sein, auf aktuelle globale Herausforderungen wie Naturkatastrophen, Bioterrorismus und Pandemien zu reagieren. Die Lehrpläne werden angepasst, um Fähigkeiten in der Notfallreaktion, psychologischen Unterstützung und interdisziplinären Zusammenarbeit in Krisensituationen zu vermitteln.

3. Demografische Veränderungen: Angesichts einer alternden Bevölkerung und zunehmender Vielfalt muss die Pflegeausbildung die geriatrische Pflege und kultursensible Praxis berücksichtigen. Das End-of-Life Nursing Education Consortium (ELNEC) ist eine Initiative, die die Ausbildung in der palliativen Pflege unterstützt, was angesichts dieser demografischen Veränderungen entscheidend ist.

4. Technologische Fortschritte: Der Anstieg von elektronischen Gesundheitsakten (EHRs) und digitalen Hilfsmitteln hat die Pflegepraxis und -ausbildung neu definiert. Informatik ist integraler Bestandteil der Lehrpläne, um sicherzustellen, dass Pflege studierende in technologiebasierter Patientenversorgung und Datenmanagement kompetent sind. Simulationen und E-Learning haben revolutioniert, wie Studierende mit Bildungseinhalten interagieren.

5. Globalisierung: Globale Gesundheitskonzepte sind nun essenziell in den Lehrplänen der Pflege, um ein Verständnis für internationale



Gesundheitsherausforderungen und kulturelle Sensibilität zu fördern. Dies spiegelt die zunehmend vernetzte Welt wider, in der Pflegekräfte möglicherweise grenzüberschreitend arbeiten.

6. Umweltüberlegungen: Pflegekräfte werden ermutigt, Umweltgesundheit und Nachhaltigkeit zu berücksichtigen. Ein Bewusstsein für Themen wie den Klimawandel und Umweltverschmutzung ist entscheidend, da diese die öffentliche Gesundheit und die Verantwortlichkeiten der Pflegekräfte betreffen.

Interne Einflüsse und Hochschulkontext:

1. Herausforderungen der Hochschulbildung: Erschwinglichkeit, Zugänglichkeit und Verantwortung bleiben zentrale Themen für Bildungseinrichtungen. Pflegeprogramme müssen sich an finanzielle Einschränkungen anpassen, während sie qualitativ hochwertige Bildung gewährleisten. Internationalisierung bietet Möglichkeiten für interkulturellen Austausch und zusätzliche Finanzierung.

2. Kompetenzen für die moderne Praxis: Die moderne Pflege erfordert Kompetenzen in den Bereichen Führung, kritisches Denken, evidenzbasierte Praxis und interdisziplinäre Teamarbeit. Der Schwerpunkt liegt auf der Entwicklung von Fähigkeiten, die mit dem sich wandelnden Gesundheitsumfeld in Einklang stehen.



3. Neu auftretende Bildungsinitiativen: Die Einführung von Studiengängen wie dem Clinical Nurse Leader (CNL) und dem Doctor of Nursing Practice (DNP) verdeutlicht die Bemühungen der Profession, den sich verändernden Anforderungen im Gesundheitswesen gerecht zu werden. Diese Rollen konzentrieren sich auf Führung, Optimierung der Patientenversorgung und fortgeschrittene klinische Praxis.

Strategische Ansätze:

Um sich effektiv anzupassen, nutzt die Pflegeausbildung Strategien wie Umweltanalysen, strategische Planung (einschließlich SWOT-Analyse) und Umfrageforschung, um einflussreiche Trends zu identifizieren und reaktionsfähige Lehrpläne zu gestalten. Durch das Bewusstsein für breitere sozioökonomische und politische Trends können Pädagogen sicherstellen, dass die Lehrpläne der Pflege relevant und zukunftsorientiert sind.

Insgesamt hebt das Kapitel die Bedeutung eines proaktiven, informierten Ansatzes zur Lehrplanentwicklung in der Pflegeausbildung hervor und stellt sicher, dass die Absolventen gut auf die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen im Gesundheitswesen vorbereitet sind.

Kategorie	Einfluss	Beschreibung
-----------	----------	--------------



Kategorie	Einfluss	Beschreibung
Externe Einflüsse	Gesundheitsreform	Getrieben durch das PPACA von 2010, verändert sich die Pflegeausbildung mit einem Fokus auf Gemeindepflege, Prävention, Führung und interprofessionelle Zusammenarbeit.
Globale Katastrophen und Gewalt	Notwendig ist eine Ausbildung für Notfallmaßnahmen, psychologische Unterstützung und interdisziplinäre Zusammenarbeit in Krisensituationen wie Pandemien und Naturkatastrophen.	
Demografische Veränderungen	Fokus auf geriatrischer Versorgung und kultureller Kompetenz aufgrund einer alternden, vielfältigen Bevölkerung, mit Initiativen wie ELNEC für die Ausbildung in palliativmedizinischer Pflege.	
Technologische Fortschritte	Integration von elektronischen Gesundheitsakten (EHR) und digitalen Werkzeugen in die Lehrpläne, mit besonderem Augenmerk auf technologische Kompetenz durch Informatik, Simulation und E-Learning.	
Globalisierung	Einbeziehung globaler Gesundheitskonzepte zur Bewältigung internationaler Herausforderungen und kultureller Sensibilität, was die global vernetzte Arbeitskraft widerspiegelt.	



Kategorie	Einfluss	Beschreibung
Umweltüberlegungen	Bewusstsein für die Auswirkungen des Klimawandels und der Umweltverschmutzung auf die Gesundheit und die Verantwortung der Pflege einbeziehen.	
Interne Einflüsse und Kontext der Hochschulbildung	Herausforderungen in der Hochschulbildung	Fragen der Erschwinglichkeit und Zugänglichkeit ansprechen und dabei die Qualität sichern. Fokus auf Internationalisierung für interkulturellen Austausch und finanzielle Vorteile.
Kompetenzen für die moderne Praxis	Betonung auf Führung, kritischem Denken und evidenzbasierter Praxis, abgestimmt auf eine dynamische Gesundheitslandschaft.	
Neu auftretende Bildungsinitiativen	Entwicklung von Rollen wie Clinical Nurse Leader (CNL) und Doctor of Nursing Practice (DNP), um den sich wandelnden Anforderungen im Gesundheitswesen durch Führung und avancierte Praxis gerecht zu werden.	
Strategische Ansätze	Einsatz von Umfeldanalysen, strategischer Planung und Umfrageforschung für eine reaktionsfähige Lehrplanentwicklung.	



Critical Thinking

Schlüsselpunkt: Anpassungsfähigkeit in der Lehrplanentwicklung

Kritische Interpretation: Diese Kapiteluntersuchung zur Lehrplanentwicklung betont die tiefgreifende Inspiration, die Anpassungsfähigkeit in der Bildung für das eigene Leben bieten kann. So wie die Pflegepädagogen ihre Lehrpläne kontinuierlich aktualisieren, um mit den weitreichenden Veränderungen im Gesundheitswesen Schritt zu halten, kannst auch du von dieser Wachsamkeit und Anpassungsfähigkeit inspiriert werden. In deinem persönlichen und beruflichen Werdegang wird es zu einem kraftvollen Werkzeug für Wachstum, offen für Veränderungen zu sein und bereit zu sein, deine Herangehensweise an die sich entwickelnden Umstände anzupassen. Das Leben, ähnlich wie die Pflegebildung, ist dynamisch und von ständigen Verschiebungen geprägt, die durch Technologie, gesellschaftliche Bedürfnisse und globale Trends beeinflusst werden. Die Akzeptanz sich ständig ändernder Paradigmen stärkt die Resilienz, fördert Innovationen und bereitet dich auf unnachgiebige Herausforderungen vor. Diese Anpassungsfähigkeit gewährleistet nicht nur Relevanz in einer sich schnell verändernden Welt, sondern schafft auch eine intrinsische Harmonie, die es dir ermöglicht, bedeutende Beiträge sowohl für deine unmittelbare Gemeinschaft als auch für die Gesellschaft im weiteren Sinne zu leisten.



Kapitel 6 Zusammenfassung: 6: Eine Einführung in die Lehrplanentwicklung

In "Eine Einführung in die Curriculum-Entwicklung" untersucht Dori Taylor Sullivan den entscheidenden Prozess der Gestaltung und Weiterentwicklung von Lehrplänen, insbesondere im Bereich der Pflegeausbildung. Die Curriculum-Entwicklung ist für Lehrende von zentraler Bedeutung, um sicherzustellen, dass die Studierenden professionelle Standards erreichen und den gesellschaftlichen Gesundheitsbedürfnissen gerecht werden. Die National League for Nursing betont die Verantwortung der Lehrkräfte, Lehrpläne zu erstellen und zu evaluieren, die aktuell und relevant bleiben.

Sullivan behandelt verschiedene äußere Druckfaktoren auf die Hochschulbildung, darunter Kostenfragen und Lehrkräftemangel, die kreative und anpassungsfähige Curriculum-Modelle erfordern. Diese Modelle müssen den unterschiedlichen Bedürfnissen der Studierenden Rechnung tragen und flexibles Lernen integrieren, während sie gleichzeitig die Qualität der Bildung und die Reaktion auf globale Bildungsanforderungen gewährleisten.

Ein wesentlicher Bestandteil der Curriculum-Entwicklung besteht darin, verschiedene Bildungsideologien zu verstehen und anzuwenden. Sullivan identifiziert vier zentrale Ideologien, die das Curriculum-Design beeinflussen: akademische Scholarsicht, soziale Effizienz, lernzentrierte



Sichtweise und soziale Rekonstruktion. Jede Ideologie prägt, wie Lehrpläne strukturiert und vermittelt werden, und beeinflusst sowohl den Bildungsinhalt als auch die Pädagogik. Beispielsweise konzentriert sich die akademische Scholarsicht auf disziplinäres Wissen, während soziale Effizienz darauf abzielt, gesellschaftlichen Bedürfnissen durch qualifizierte Absolventen gerecht zu werden. Die lernzentrierte Sichtweise priorisiert das individuelle Wachstum der Studierenden, und soziale Rekonstruktion versucht, gesellschaftliche Probleme durch Bildung anzugehen.

Die Pflegeausbildung spiegelt diese Ideologien häufig wider, obwohl lernzentrierte Ansätze oft weniger betont werden, da bestimmte Kompetenzen für die Zulassung erforderlich sind. Sullivan hebt den wachsenden Einfluss lernzentrierter Strategien in der Pflegeausbildung hervor, die Engagement und praktische Anwendung fördern.

Das Kapitel befasst sich auch mit der Definition und Geschichte der Curriculum-Entwicklung. Früher wurde Curriculum als Ausbildungsweg gesehen, während heutige Auffassungen es als eine sich entwickelnde Interaktion zwischen Studierenden und Lehrkräften verstehen, die von Kontextfaktoren und unterschiedlichen Bildungserfahrungen geprägt ist.

Sullivan beschreibt verschiedene Arten von Lehrplänen wie offizielle, operationale und versteckte Curricula, die jeweils unterschiedliche Facetten des Lernens eines Studierenden widerspiegeln. Indem die Lehrenden sowohl



die sichtbare Struktur als auch die impliziten Lektionen anerkennen, können sie Programme besser gestalten, die die festgelegten Bildungsziele erfüllen und professionellen Standards gerecht werden.

Um zeitgemäße Pflegecurricula zu entwickeln, müssen insbesondere wichtige Konzepte wie Patientensicherheit, Führung und kulturelle Sensibilität betont werden. Diese Prioritäten stellen sicher, dass die Studierenden auf die Komplexität der modernen Gesundheitsversorgung und lebenslanges Lernen vorbereitet sind.

Das Kapitel thematisiert auch die Rolle der Lehrkräfte in der Curriculum-Entwicklung und betont deren Beteiligung an allen Phasen der Curriculum-Planung, von der Festlegung der Lernziele bis hin zur Gestaltung relevanter Bildungserfahrungen. Die Zusammenarbeit der Lehrkräfte und die Einbindung der Interessengruppen werden als entscheidend hervorgehoben, um sicherzustellen, dass die Lehrpläne den aktuellen und zukünftigen Anforderungen der Branche gerecht werden.

Darüber hinaus untersucht Sullivan aktuelle Trends, die Veränderungen im Curriculum verlangen, wie interprofessionelle Bildung, verstärkten Einsatz von Simulationen und die Integration von Online-Lerntechnologien. Die sich wandelnde Landschaft erfordert innovative Ansätze wie Flipped Classrooms und kompetenzorientierte Bildung, um die Studierenden auf reale Herausforderungen vorzubereiten.



Letztendlich plädiert das Kapitel für eine sorgfältige Evaluation und kontinuierliche Überarbeitung der Lehrpläne, um die Ausrichtung an den Bildungszielen und den gesellschaftlichen Bedürfnissen zu wahren. Durch die Annahme innovativer Lehrstrategien und kontinuierliche Verbesserungen kann die Pflegeausbildung Absolventen effektiv auf eine Führungsrolle in dynamischen Gesundheitsumgebungen vorbereiten.

Kostenlose Testversion mit Bookey



Zum Herunterladen sc

Critical Thinking

Schlüsselpunkt: Der Einfluss von Bildungsideologien auf den Lehrplan

Kritische Interpretation: Das Verständnis der Auswirkungen und Wechselwirkungen verschiedener Bildungsideologien in der Lehrplanentwicklung, wie der akademischen Scholar, der sozialen Effizienz, der lernendenzentrierten und der sozialen Rekonstruktion, bereichert nicht nur die Lehrstrategien, sondern inspiriert auch zu einer reflektierenden Herangehensweise an persönliches Wachstum und gesellschaftliche Beiträge im Alltag. Es fordert dich heraus, die Notwendigkeit einer ausgewogenen Perspektive zu erkennen, die sowohl persönliche Entwicklung als auch das Wohl der Gesellschaft umfasst. Durch die Annahme einer lernendenzentrierten Denkweise gibst du dir selbst und anderen die Möglichkeit, sich ständig weiterzuentwickeln, persönliche Erfahrungen zu priorisieren und das erlernte Wissen anzuwenden, um echte Herausforderungen in der Welt anzugehen. Dieses Bewusstsein inspiriert zu einem Engagement für lebenslanges Lernen und die kollektive Verbesserung der Gesellschaft.

Kostenlose Testversion mit Bookey



Zum Herunterladen sc

Kapitel 7 Zusammenfassung: 7: Philosophische Grundlagen des Lehrplans

In "Philosophische Grundlagen des Lehrplans" hebt die Autorin Theresa M. Valiga die entscheidende Rolle der Philosophie bei der Gestaltung des Curriculums einer Krankenpflegeschule hervor. Das Kapitel betont, dass im Gegensatz zur Neigung, philosophische Aussagen auf bloße Formalitäten für externe Prüfer zu reduzieren, die Philosophie einer Schule aktiv die Bildungspraktiken, Entscheidungen und Planungen leiten sollte. Valiga unterstreicht, dass eine philosophische Aussage ein „lebendiges Dokument“ sein sollte, das die gemeinsamen Überzeugungen und Werte von Lehrkräften, Verwaltung und Studierenden widerspiegelt und das Design, die Umsetzung und die Bewertung des Curriculums beeinflusst.

Das Kapitel baut auf den Arbeiten von Bildungsphilosophen wie Maxine Greene und Parker Palmer auf. Greene plädierte dafür, Philosophie aktiv zu „leben“, indem sie Lehrende zu kritischer Selbstreflexion über ihre Unterrichtspraktiken anregt und das Bewusstsein für persönliche Vorannahmen und Verpflichtungen fördert. Palmer fügte hinzu, dass Bildung über objektives Wissen hinausgehen sollte und eine menschliche, persönliche Perspektive in der Dynamik zwischen Lehren und Lernen nähren sollte, in der Lehrende durch ihr authentisches Ich unterrichten.

Eine philosophische Aussage ist mehr als nur Worte; sie erzählt von Werten,



die das Handeln und die Entscheidungsfindung innerhalb einer Bildungseinrichtung leiten. Dieser Abschnitt erläutert, wie die Philosophie einer Schule mit ihrer Mission, Vision und ihren Werten übereinstimmen sollte – und grundlegende Überzeugungen über Menschen, Gesellschaft und Bildung zum Ausdruck bringen sollte, wodurch sie das Rückgrat des curricularen Rahmens bildet. Unterschiedliche Bildungsideologien wie Behaviorismus, Humanismus und Existenzialismus veranschaulichen verschiedene philosophische Perspektiven, die in der Beeinflussung von Bildungspraktiken konkurrieren oder harmonieren.

Das Kapitel geht auf drei zentrale Bildungsideologien ein: Romantik, kulturelle Übertragung und Progressivismus. Die Romantik, die in den 1960er Jahren ihren Ursprung hat, vertritt einen stark schülerzentrierten Ansatz, der Kreativität und individuelle Ausdrucksformen fördert, was einige als Grundlage der heutigen Pflegeausbildung betrachten, trotz inhaltlich umfangreicher Lehrpläne. Kulturelle Übertragung legt den Fokus auf die starre Vermittlung gesellschaftlicher Werte und Kenntnisse. Der Progressivismus hingegen fördert Problemlösungen und die ganzheitliche Entwicklung des Lernenden und ermutigt kritisches Denken und die Interaktion mit der Welt.

Valiga unterscheidet die philosophische Aussage einer Schule weiter, indem sie deren Metaparadigma detailliert darstellt, das typischerweise Überzeugungen über Menschen, Gesellschaft und Umwelt, Gesundheit und



den Pflegeberuf anspricht. Die Lehrkräfte müssen ihre individuellen Überzeugungen in diesen Kontexten einbringen, um eine einheitliche Philosophie zu entwickeln, die sich in den Bildungspraktiken und der Strukturierung des Curriculums widerspiegelt.

Die Erstellung oder Überarbeitung einer philosophischen Aussage erfordert einen rigorosen Dialog und Debatten unter den Lehrkräften, um grundlegende Überzeugungen zu erkunden und Unterschiede zu vereinbaren. Dieser Prozess stellt sicher, dass das Curriculum mit gemeinsamen Werten übereinstimmt und hilft, Diskrepanzen in der Bildungsvermittlung, bekannt als das versteckte Curriculum, zu vermeiden, bei dem ungeplante und unausgesprochene Bildungsfaktoren die Erfahrungen der Studierenden beeinflussen.

Zusammenfassend drängt das Kapitel die Pflegepädagogen dazu, Philosophie substanziell in ihre Bildungspraktiken zu integrieren und sie nicht nur zur Steuerung der curricularen Inhalte, sondern auch der relationalen und entwicklungsbezogenen Aspekte der Bildung zu nutzen. Diese philosophische Grundlage, wie Valiga erläutert, bereichert den Unterricht, fördert authentische Beziehungen zwischen Lehrenden und Lernenden und bietet Einblicke, die für die curricularen Innovationen und Verbesserungen unerlässlich sind. Daher ist die Entwicklung oder Verfeinerung der philosophischen Haltung einer Schule ein tiefgreifendes und fortwährendes kollektives Unterfangen, das ständig die Werte



debattieren und artikulieren sollte, die der Pflegeausbildung und -praxis zugrunde liegen.

Kostenlose Testversion mit Bookey



Zum Herunterladen sca

Critical Thinking

Schlüsselpunkt: Philosophische Aussagen als 'lebendige Dokumente'

Kritische Interpretation: Stell dir vor, du bist der Architekt deiner eigenen Lebensreise und gestaltest deinen Weg mit einer Philosophie, die nicht in Stein gemeißelt ist, sondern gedeiht und sich entwickelt, während du wächst. So wie Theresa M. Valiga die Notwendigkeit betont, dass die Philosophie einer Schule ein 'lebendiges Dokument' sein sollte, wirst du ermutigt, eine persönliche Philosophie zu entwickeln, die deine täglichen Handlungen und Entscheidungen leitet. Dieser zentrale Punkt inspiriert dich dazu, ein dynamisches und reflektierendes Set von Überzeugungen zu schmieden, das mit dem übereinstimmt, wer du in jedem Moment bist, und sich an deiner Lebensmission und deinen Werten orientiert. Indem du deine Philosophie regelmäßig überdenkst und verfeinerst, ähnlich wie eine Schule ihren Lehrplan anpasst, stellst du sicher, dass jeder Schritt, den du machst, deinen Lebenssinn bereichert und jede Erfahrung zu einer Lektion wird, die Tiefe und Bedeutung in deine persönliche Erzählung bringt. Umfange diesen kontinuierlichen Prozess der Selbstreflexion und Anpassung und lasse deine Philosophie frisches Leben in deine Aspirationen und Erfolge einhauchen.

Kostenlose Testversion mit Bookey



Zum Herunterladen sc

Kapitel 8: 8: Curriculum-Modelle für Bachelor-Programme

Die sich wandelnde Landschaft im Gesundheitswesen bietet Pflegepädagogen eine einzigartige Gelegenheit, das Curriculum für die Pflegeausbildung zu überdenken und zu innovieren. Susan M. Hendricks untersucht, wie moderne Lehrpläne nicht nur darauf abzielen, die Studierenden auf die berufliche Zulassung vorzubereiten, sondern auch umfassende Lernerfahrungen und einen Fokus auf globale Gesundheitsperspektiven integrieren. Dieser Ansatz entspricht dem umfassenden Curriculumkonzept von Dezure, das die Anpassungsfähigkeit an neue Lehrmethoden und die Bedürfnisse der Studierenden in einem dynamischen Gesundheitsumfeld betont.

Historisch wurde die grundständige Pflegeausbildung oft kritisiert und reformiert, um den Anforderungen der Branche gerecht zu werden, wobei der Fokus auf den Ergebnissen lag, die die Fähigkeit eines Absolventen messen, das Gelernte praktisch anzuwenden. Tanner (2010) und Dezure (2010) plädieren für Curriculum-Designs, die kritische Kompetenzen über erschöpfende spezifische Inhaltsbereiche hinaus betonen und Lernerfahrungen jenseits traditioneller Lehrmethoden integrieren.

Der Ruf nach einer Transformation der Pflegelehrpläne geht auch auf die Notwendigkeit ein, Fortschritte in der Technologie und evidenzbasierte



Praktiken zu integrieren. Benner et al. (2010) empfehlen radikale Veränderungen, um überwältigende Inhaltzusätze im Curriculum zu vermeiden, und konzentrieren sich stattdessen auf die Kernkompetenzen, die für die zeitgenössische Praxis erforderlich sind. Mackey und Kollegen schlagen zudem vor, sich an verschiedene Umgebungen wie die häusliche Pflege anzupassen und soziale Determinanten der Gesundheit zu berücksichtigen, sodass die traditionellen Kompetenzen um neue Rollen und Technologien im Gesundheitswesen erweitert werden.

Die grundständigen Pflegeprogramme bieten Möglichkeiten für mehrere Einstiegsebenen in die berufliche Praxis, von der Ausbildung zur praktischen Pflegekraft (LPN) bis hin zu Bachelorabschlüssen im Fachbereich Pflege (BSN), und schaffen somit eine Grundlage für weiterführende Bildung. Die sich verändernden Erwartungen im Gesundheitswesen haben zu einer stärkeren Nachfrage nach Pflegekräften mit einem BSN-Abschluss geführt, was die wachsende Notwendigkeit akademischer Progressionsmodelle unterstützt, die den Empfehlungen des Institute of Medicine für eine besser vorbereitete Pflegekräftebasis entsprechen.

Das Design der Lehrpläne muss mit der Mission der Institution und den Erwartungen der Interessengruppen, einschließlich der Regulierungsbehörden, übereinstimmen, um hohe Bildungsstandards zu wahren und gleichzeitig Innovationen in den Bildungsmodellen zu



ermöglichen. Fortschritte in der Bildungstechnologie und vielfältige Programmangebote haben flexible akademische Progressionsmodelle gefördert, die eine breite Palette von Studierendendemografien ansprechen und den sich wandelnden Anforderungen in den Gesundheitssettings gerecht werden.

Florence Nightingales Einfluss ist nach wie vor spürbar und fordert ein Verständnis von menschlicher Gesundheit, das über Krankheiten hinausgeht, wobei Philosophie und Theorie als wesentliche Bestandteile der Pflegeausbildung betrachtet werden. Heute liegt der Fokus auf ergebnisorientierten Lehrplänen, dennoch bleibt die Integration von Theorie wesentlich, um kritisches Denken unter Pflege Studierenden zu fördern und sie von „Ausführenden“ zu „Denkenden“ zu transformieren.

Bedeutende Reformen werden von Leitprinzipien angestoßen, die von angesehenen Organisationen wie der American Organization of Nurse Executives und der Quality and Safety Education for Nurses (QSEN) stammen und die beruflichen Kompetenzen, interdisziplinäre Zusammenarbeit und die Bereitstellung sicherer, patientenzentrierter Pflege priorisieren. Die interprofessionelle Ausbildung, wie sie von der Weltgesundheitsorganisation gefordert wird, strebt eine Zusammenarbeit als Standard zur Verbesserung der Patientenergebnisse weltweit an.

Die Berücksichtigung von Vielfalt in der Pflegeausbildung hat für Schulen

Kostenlose Testversion mit Bookey



Zum Herunterladen sc

einen hohen Stellenwert, da sie ein breites Spektrum an Studierenden anziehen wollen, das die Diversität der Gemeinschaft widerspiegelt und inklusive Umgebungen fördert. Dies wird ergänzt durch den Fokus auf die Erfüllung der Anforderungen der Interessengruppen, der Zulassungsvoraussetzungen und zukünftiger Trends, die sicherstellen, dass die Lehrpläne relevant bleiben für die sich schnell entwickelnden Herausforderungen im Gesundheitswesen.

Verschiedene Modelle, darunter LPN-, Diplom-, Associate- und Bachelor-Programme, bieten strukturierte Wege in das Pflegefeld und decken unterschiedliche Bildungs- und Arbeitsmarktbedürfnisse ab. Die erweiterte Rolle der Community Colleges bei der Vergabe von Bachelorabschlüssen verdeutlicht diese Anpassung und betont die Bedeutung, die Lehrpläne darauf auszurichten, Pflegekräfte auf vielfältige Settings, von der akuten Versorgung bis hin zu Gemeinschaftsgesundheitsrollen, vorzubereiten.

Akademische Progressionsmodelle sind entscheidend, um es Pflegekräften zu ermöglichen, ihre Ausbildung nahtlos voranzutreiben. Diese Modelle unterstützen den Übergang von LPNs zu RNs oder von ASN zu Masterabschlüssen. Sie betonen Effizienz, praxisorientiertes Lernen und die Übertragbarkeit von Bildungspunkten, wodurch die berufliche Entwicklung zugänglicher und vielfältiger wird.

Kostenlose Testversion mit Bookey



Zum Herunterladen sc

Kooperative Modelle wie die Initiative Academic Progression in Nursing (APIN) verdeutlichen die Bedeutung von Partnerschaften zwischen Institutionen zur Unterstützung des akademischen Wachstums, zur Angleichung von Ressourcen und zur Nutzung des gemeinsamen Fachwissens zum Vorteil der Studierenden und der Belegschaft. Diese

Installieren Sie die Bookey App, um den Volltext und Audio freizuschalten

Kostenlose Testversion mit Bookey





Positives Feedback

Anselm Krause

der Buchzusammenfassung
ändnis, sondern machen den
sam und fesselnd. Bookey
lich neu erfunden.

Fantastisch!



Ich bin erstaunt über die Vielfalt an Büchern und Sprachen, die Bookey unterstützt. Es ist nicht nur eine App, es ist ein Tor zum globalen Wissen. Pluspunkte für das Sammeln von Punkten für wohltätige Zwecke!

Bärbel Müller

Fi



Di
Bu
Ve
Le

h Schröder

ufstelle
n. Die
prägnant,
rschön

Liebe es!



Bookey zu nutzen hat mir geholfen, eine Lesegewohnheit zu entwickeln, ohne meinen Zeitplan zu überlasten. Das Design der App und ihre Funktionen sind benutzerfreundlich und machen intellektuelles Wachstum für jeden zugänglich.

Dietmar Beckenbauer

Zeitsparer!



Bookey bietet mir
durchzugehen. Es
ob ich die ganze
Es ist einfach zu b

Tolle App!



Ich liebe Hörbücher, habe aber nicht immer Zeit, das ganze Buch zu hören! Bookey ermöglicht es mir, eine Zusammenfassung der Highlights des Buches zu bekommen, für das ich mich interessiere!!!

Elke Lang

Schöne App



Diese App ist ein Lebensretter für Buchliebhaber mit vollen Terminkalendern. Die Zusammenfassungen gehen genau auf den Punkt, und die Mind-Maps helfen, das Gelernte zu verstärken. Sehr zu empfehlen!

Kostenlose Testversion mit Bookey



Kapitel 9 Zusammenfassung: 9: Curriculum-Modelle für Masterstudiengänge

In der modernen Landschaft der graduate Pflegeausbildung vollzieht sich ein bedeutender Paradigmenwechsel als Antwort auf die sich wandelnden Anforderungen im Gesundheitswesen, in der Gesellschaft und im Berufsfeld. Ein Mangel an Pflegekräften mit fortgeschrittenen Abschlüssen für Rollen wie Administratoren, Lehrkräfte, Pflegewissenschaftler und Praktiker mit erweiterten Kompetenzen führt dazu, dass traditionelle Curriculum-Modelle neu evaluiert werden. Dieses Kapitel untersucht die historische Entwicklung der graduate Pflegeausbildung in den USA, die Entstehung von Master- und Doktoratsprogrammen, die Vorbereitung der Fakultäten für diese Rollen sowie die zukünftigen Trends, die die Pflege-Graduiertenprogramme beeinflussen.

Historischer Kontext und die heutige Landschaft

Die graduate Pflegeausbildung begann zu Beginn des 20. Jahrhunderts und war zunächst nur für Pflegekräfte in administrativen oder leitenden Positionen reserviert. Heute sind fortgeschrittene Abschlüsse entscheidend für Pflegekräfte, die in Berufen wie Pflegepraktiker, klinische Fachpflegekräfte, Anästhesieschwestern und -pfleger sowie Lehrkräfte arbeiten möchten. Die Curriculum-Modelle passen sich jetzt an, um die Nachfrage nach Pflegekräften zu decken, die früher in ihrer Karriere in



weiterführende Rollen eintreten, um so ihren Beitrag zum Gesundheitswesen über ihre gesamte Laufbahn hinweg zu maximieren.

Entwicklung der Master-Programme

Das Wachstum der Master-Programme begann 1960 mit nur 14 Programmen, die sich zunächst auf klinische Spezialgebiete wie die Psychiatrische Pflege konzentrierten. Bundesmaßnahmen wie das Nurse Training Act von 1964 erweiterten diese Programme und erhöhten die Nachfrage nach Pflegepädagogen und Administratoren. Die Master-Programme entwickelten sich von einem Fokus auf administrative Funktionen hin zu klinischen Spezialisierungen, um die Patientenversorgung umfassend zu verbessern. Die Rolle des Clinical Nurse Leader (CNL) entstand als generalistische Position auf Master-Ebene, die darauf abzielt, die Patientenergebnisse zu verbessern und evidenzbasierte Praktiken zu fördern.

Entwicklung der Doktoratsprogramme

Die Doktoratsausbildung begann in den 1920er Jahren, um Pflegekräfte auf Lehr- und Verwaltungsrollen vorzubereiten, was zunächst zu lehrfokussierten Doktoraten an Institutionen wie dem Teachers College der Columbia University führte. Der Fokus auf die Entwicklung von Pflege-theorie und Forschung führte im späten 20. Jahrhundert zum



Wachstum von PhD-Programmen. Parallel dazu entstanden Programme zum Doctor of Nursing Practice (DNP), die klinische Anwendung und Führung in Gesundheitssystemen betonten, wobei der DNP-Abschluss als bevorzugte Qualifikation für Expertenrollen an Bedeutung gewann.

Regulierung und professionelle Standards

Das APRN-Konsensmodell und Organisationen wie die National Organization of Nurse Practitioner Faculties sind entscheidend daran beteiligt, die Standards für die Curriculum-Entwicklung und die Praxis festzulegen. Dieses Modell zielt darauf ab, die APRN-Rollen bundesstaatenübergreifend zu standardisieren und den Fokus auf Lizenzierung, Akkreditierung, Zertifizierung und Ausbildung zu legen, um die Mobilität von Pflegekräften und den Zugang der Patienten zu verbessern.

Curriculum-Design: Master- vs. Doktoratsausbildung

Master-Programme bereiten Pflegekräfte auf die erweiterte Praxis und mögliche Doktoratsstudien vor, mit Curricula, die eine starke Basis in Wissenschaften, Führung und Patientensicherheit bieten.

Doktoratsprogramme, insbesondere der DNP, legen Wert auf Führungs- und klinisches Wissen, während PhD-Programme die Generierung von Forschung betonen.



Modelle der akademischen Progression

Neue akademische Modelle ermöglichen Pflegekräften nahtlose Übergänge durch fortgeschrittene Abschlüsse, wie RN zu MSN und verschiedene Übergangsvereinbarungen, die einen sofortigen Eintritt in erweiterte Praxismodelle ohne die traditionellen Schritte ermöglichen. Diese Modelle werden zunehmend wichtig, um eine vielfältige und hochqualifizierte Pflegekräftebasis zu schaffen.

Vorbereitung der Fakultäten und zukünftige Trends

Mit der Anpassung der graduate Programme wird die Vorbereitung der Fakultäten für einen effektiven Unterricht auf diesem Niveau von größter Bedeutung, wobei der Bedarf an pädagogischen Fähigkeiten und Forschungsmentoring betont wird. Zukünftige Trends erwarten eine stärkere Integration interprofessioneller Bildung, Fortschritte im digitalen Lernen und einen Fokus auf schnelle Modelle zur akademischen Progression, um Pflegekräfte auf Gemeinde- und systembasierte Rollen inmitten von Veränderungen im Gesundheitswesen vorzubereiten.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich die graduate Programme in der Pflege weiterhin weiterentwickeln müssen, um die Anforderungen der Gesundheitsumgebungen zu erfüllen und gleichzeitig sicherzustellen, dass die Absolventen gut auf vielfältige spezialisierte Rollen vorbereitet sind.



Diese Entwicklung umfasst einen Wandel hin zu ergebnisorientierten Curricula, interdisziplinären Kooperationen und einer soliden Vorbereitung der Fakultäten, um die Qualität der Ausbildung und das Vorankommen in der Branche aufrechtzuerhalten.

Kostenlose Testversion mit Bookey



Zum Herunterladen sca

Kapitel 10 Zusammenfassung: 10: Gestaltung von Kursen und Lernerfahrungen

Kapitelzusammenfassung: Gestaltung von Kursen und Lernerfahrungen

Zweck des Lehrplans in der Krankenpflege

Der Lehrplan bildet die Grundlage für eine Lernumgebung, die ein umfassendes Wissen, Einstellungen und Fähigkeiten vermittelt, die für die professionelle Pflegepraxis erforderlich sind. Er ist eine gemeinsame Anstrengung von Lehrenden und Lernenden und konzentriert sich auf die Entwicklung von lernerzentrierten Kursen und Erfahrungen, um die Selbstentwicklung zu fördern und die Studierenden auf verschiedene Pflegeberufe vorzubereiten.

Lernerzentrierte Kurse

Der Übergang von lehrerzentrierter zu lernerzentrierter Lehre gewinnt an Dynamik. Traditionell folgte die Pflegeausbildung einem „Bankmodell“, bei dem Informationen von den Lehrenden in passive Lernende „einbezahlt“ wurden. Während die Vermittlung disziplinspezifischen Wissens wichtig ist,

Kostenlose Testversion mit Bookey



Zum Herunterladen sc

kann eine Überbetonung der Inhaltsvermittlung die Entwicklung professioneller Fähigkeiten wie klinisches Denken und ethisches Verhalten der Studierenden behindern. Lernerzentrierte Konzepte legen Wert auf aktive Beteiligung der Studierenden, ermächtigen sie und fördern Reflexion und Zusammenarbeit. Dieser Ansatz beinhaltet vier zentrale Veränderungen:

1. Kontextualisiertes Wissen statt dekontextualisierter Inhalte.
2. Integration von Unterricht im Klassenzimmer und in der Klinik.
3. Betonung des klinischen Denkens über kritisches Denken hinaus.
4. Bildung beruflicher Identität und Fähigkeiten.

Prozess der Kursgestaltung

Die Kursgestaltung ist ein strukturierter, iterativer Prozess, der die Programmziele mit spezifischen Lehrplänen in Einklang bringt. Sie beginnt mit dem Verständnis der Hintergründe der Studierenden, der Ausrichtung an akademischen Zielen und der Überprüfung relevanter Empfehlungen von Gesundheitsorganisationen, alles mit dem Ziel, effektive, anwendbare Lernergebnisse und Kompetenzen zu schaffen.

Kurskonzepte und -inhalte

Die Einbeziehung von Inhalten sollte sich an den Anforderungen des



Programms und den beruflichen Empfehlungen orientieren und eine Überfrachtung vermeiden. Wesentliche Inhalte sollten den Programm- und Kurszielen entsprechen und für die Pflegepraxis entscheidend sein.

Inhaltliche Organisation in Modulen

Inhalte werden in Module organisiert, die jeweils eine logische Abfolge oder einen Komplexitätsgrad darstellen. Module schaffen eine strukturierte Lernumgebung, die für die Studierenden evident ist, wie im Beispiel eines Kurses zur Gesundheitsförderung.

Gestaltung von Lehrplänen

Lehrpläne sollten die Ziele und Aufgaben klar umreißen und sie mit den Programmzielen und Bewertungsstrategien verknüpfen, um sicherzustellen, dass die Relevanz des Materials mit den Lernstadien der Studierenden übereinstimmt.

Auswahl von Lernmaterialien und Ressourcen

Die Materialien müssen mit den Lernzielen übereinstimmen und zugänglich



sein, wobei E-Books kostengünstige und tragbare Vorteile bieten. Die Lehrenden sollten sicherstellen, dass die Materialien aktives Lernen fördern und den Studierenden, wenn möglich, die Auswahl der Materialien ermöglichen.

Gestaltung von Lernerfahrungen

Lernerfahrungen können strukturiert oder unstrukturiert, aktiv oder passiv sein und sollten die Studierenden zu höherem Denken und einem synthetischen Verständnis anregen. Aktives Lernen, wie Simulationen oder Gruppenprojekte, fördert das Engagement und tiefere Einsichten, trotz Herausforderungen wie Widerständen von Studierenden, die an passive Lernmodelle gewöhnt sind.

Bewertung von Kursen und Lernerfahrungen

Die Bewertung des Lernens ist entscheidend, wobei formative Bewertungen kontinuierliches Feedback bieten und summative Bewertungen die Gesamtleistung am Ende der Kurse einschätzen. Vorwissenseinschätzungen können zudem den akademischen Fortschritt für Studierende mit Erfahrungen aus dem praktischen Lernen erleichtern.

Kostenlose Testversion mit Bookey



Zum Herunterladen sc

Entwicklung des Syllabuses

Ein Syllabus skizziert das Kursdesign und setzt den Ton, er dient als Vertrag zwischen Lehrenden und Studierenden. Er sollte die Erwartungen, Bewertungsmethoden und notwendigen Kursdetails klar kommunizieren.

Umgang mit Einschränkungen

Einschränkungen in der Kursgestaltung können sich aus Unerfahrenheit der Lehrenden, der Bereitschaft der Studierenden, zeitlichen Begrenzungen und der Verfügbarkeit von Ressourcen ergeben. Die Lehrenden müssen sich an verschiedene Einschränkungen anpassen und flexible, inklusive Ansätze für die Kursgestaltung und -durchführung anwenden, um anspruchsvolle, wirkungsvolle Lernerfahrungen für die Studierenden zu gewährleisten.

Durch die Fokussierung auf diese Elemente skizziert dieses Kapitel einen umfassenden Ansatz zur Gestaltung effektiver, lernerzentrierter Kurse und Bildungserfahrungen für Pflegestudierende, mit dem letztendlichen Ziel, kompetente Fachkräfte für die Praxis vorzubereiten.



Kapitel 11 Zusammenfassung: Interprofessionelle Bildung und interdisziplinäre Zusammenarbeit

Kapitel 11 beschäftigt sich mit der sich wandelnden Landschaft der Gesundheitsversorgung in den Vereinigten Staaten, insbesondere im Hinblick auf den Patientenschutz- und erschwinglichen Pflegegesetz (PPACA) von 2010. Diese Gesetzgebung hat einen Wandel hin zu einer integrativeren und patientenzentrierten Gesundheitsversorgung angestoßen. Das Kapitel hebt den dringenden Bedarf hervor, die Gesundheitssysteme neu zu konfigurieren, um der wachsenden Zahl versicherter Personen gerecht zu werden und die Beteiligung der Patienten an Entscheidungen über ihre Gesundheitsversorgung zu fördern. Ein zentraler Aspekt dieser Transformation ist die Umsetzung effektiver, patientenzentrierter Teamansätze, die durch interprofessionelle Bildung (IPE) und kooperative Praxis (CP) unterstützt werden.

IPE und CP haben aufgrund zahlreicher Berichte von einflussreichen Institutionen wie dem Institute of Medicine und der Weltgesundheitsorganisation (WHO) erhebliche Aufmerksamkeit erregt, die alle den positiven Einfluss interprofessioneller Zusammenarbeit auf die Patientenergebnisse betonen. Dennoch besteht eine erhebliche Hürde: Viele Gesundheitsfachkräfte haben keine Ausbildung in den wesentlichen Fähigkeiten zur Teamarbeit und Kommunikation, da die Bildungsangebote oft begrenzt sind.



Die Forderung nach interprofessioneller Zusammenarbeit ist historisch nicht neu. Die ersten Bestrebungen reichen bis in die 1970er Jahre zurück, als bei Konferenzen und Berichten erstmals für eine teambasierte Ausbildung innerhalb der Gesundheitsberufe plädiert wurde. Dennoch haben sich die Bildungssysteme nur langsam angepasst. Heute spielen Pflegepädagogen eine entscheidende Rolle bei der Vorbereitung der Studierenden auf Führungs- und Teamarbeitsrollen im Gesundheitswesen.

Das Kapitel führt das Konzept des „Triple Aim“ ein, einen Rahmen, der vom Institute for Healthcare Improvement entwickelt wurde, um die Leistung des Gesundheitswesens zu optimieren. Er konzentriert sich auf drei Ziele: Verbesserung des Patientenerlebnisses, Förderung der Gesundheit der Bevölkerung und Senkung der Gesundheitskosten. Um diese Ziele zu erreichen, müssen die Studierenden im teambasierten Pflegeansatz geschult werden, der Technologie nutzt und chronische sowie kommunale Gesundheitsversorgung über episodische akute Versorgung stellt.

Die Herausforderung, IPE in Lehrpläne zu integrieren, bleibt bestehen und wird oft durch wahrgenommene Barrieren auf verschiedenen institutionellen Ebenen behindert. Die Kernkompetenzen der IPEC für interprofessionelle kooperative Praxis dienen als Leitfaden, um Werte und Ethik zu verankern, Rollen und Verantwortlichkeiten zu verstehen, die interprofessionelle Kommunikation zu verbessern und Teamarbeit in akademischen



Programmen zu fördern.

Das Kirkpatrick-Modell wird als Rahmenwerk hervorgehoben, um die Effektivität von IPE-Initiativen zu evaluieren. Die Integration von IPE erfordert eine Weiterbildung des Lehrpersonals, damit die Lehrenden diese Kompetenzen erfolgreich in ihren Unterricht einbringen können.

Schließlich werden praktische Strategien zur Umsetzung von IPE- und CP-Initiativen vorgestellt, wobei die Bedeutung von gemeinsamer Planung, Abstimmung der Lehrpläne und Überwindung logistischer Herausforderungen betont wird. Das Endziel ist es, Pflege studierende durch sowohl „natürliche“ als auch „gestaltete“ interprofessionelle Beziehungen auf kooperative berufliche Rollen vorzubereiten, die die Patientenversorgung optimieren. Das Kapitel schließt mit der Betonung der Notwendigkeit einer systematischen Evaluation der IPE-Aktivitäten, um ihre Effektivität sicherzustellen und sie mit dem übergeordneten Ziel verbesserter Patientenergebnisse in Einklang zu bringen.

Kostenlose Testversion mit Bookey



Zum Herunterladen sc

Critical Thinking

Schlüsselpunkt: Interprofessionelle Bildung (IPE) und Zusammenarbeit (CP)

Kritische Interpretation: Stell dir vor, du bist ein Architekt, der die Werkzeuge hat, um die Dynamik der Gesundheitsversorgung zu verändern, in der du eine zentrale Rolle spielst. Der bemerkenswerteste Aspekt aus Kapitel 11 ist die Betonung der interprofessionellen Bildung (IPE) und der Zusammenarbeit (CP). Wenn diese Initiativen auch außerhalb des medizinischen Bereichs angepasst werden, inspirieren sie dich dazu, darüber nachzudenken, wie Teamarbeit und nahtlose Kommunikation über verschiedene Disziplinen hinweg mehr als nur die Gesundheitsversorgung umgestalten können – sie können revolutionieren, wie du jedes Projekt oder jede Herausforderung im Leben angeht. Indem du diese funktionsübergreifenden Kooperationen annimmst, verbesserst du Problemlösungen und Innovationen, was zu besseren Ergebnissen führt, sei es individuell oder als Teil einer Gruppe. Wenn du die Verbundenheit unterschiedlicher Perspektiven erkennst, wirst du transformative Auswirkungen nicht nur in deinem Bereich erzielen, sondern auch in breiteren Gemeinschaften. Lass IPE und CP dein Leitstern sein, um Teamarbeit und gemeinsame Ziele zu fördern. Ein Leben, in dem jeder seine Stärken einbringt, um den Einfluss zu



verstärken und gemeinsam Werte zu schaffen.

Kostenlose Testversion mit Bookey



Zum Herunterladen sca

Kapitel 12: 12: Service Learning: Werte entwickeln, interkulturelle Kompetenz, soziale Verantwortung und globales Bewusstsein fördern

Im Kapitel „Service-Learning: Entwicklung von Werten, kultureller Kompetenz, sozialer Verantwortung und globalem Bewusstsein“ von Carla Mueller wird das Konzept des Service-Learnings als ein grundlegender Bildungsansatz in der Pflege- und Hochschulbildung vorgestellt. Der Schwerpunkt liegt darauf, Service-Learning in Bildungsprogramme zu integrieren, um moralisches Urteilsvermögen, bürgerschaftliche Verantwortung, kulturelle Kompetenz und globales Bewusstsein bei den Studierenden zusammen mit ihren beruflichen Fähigkeiten zu fördern.

Hintergrund & Kontext

Service-Learning hat seine Wurzeln in den Theorien des erfahrungsbasierten Lernens, mit bedeutendem Einfluss von Kolb und Dewey. Diese Bildungsstrategie ist nicht lediglich Freiwilligenarbeit oder praktische Erfahrungen, sondern eine strukturierte Methode, die im Lehrplan verankert ist, um zwei Ziele zu erreichen. Diese Ziele konzentrieren sich auf die Bedürfnisse der Gemeinschaft und die Verbesserung des akademischen Lernens, wodurch von den Studierenden verlangt wird, theoretisches Wissen in realen Kontexten durch gemeinnützige Aktivitäten anzuwenden.



Besonderheit des Service-Learnings

Service-Learning unterscheidet sich von traditionellen klinischen Erfahrungen und Freiwilligenarbeit, indem es gemeinschaftlich engagiertes Lernen umfasst, das reflektierend und wechselseitig ist. Dieser pädagogische Ansatz fördert die Entwicklung von Führungskompetenzen, sozialer Verantwortung und kultureller Sensibilität bei den Studierenden. Die Aktivitäten sind sowohl mit den Lernzielen des Kurses als auch mit den Bedürfnissen der Gemeinschaft abgestimmt, was eine ausgewogene Beziehung zwischen theoretischem Wissen und praktischer Anwendung schafft.

Vorteile des Service-Learnings

Das Kapitel beschreibt mehrere Interessengruppen, die vom Service-Learning profitieren:

1. **Studierende:** Sie gewinnen ein vertieftes Selbstverständnis, entwickeln bürgerschaftliche Verantwortung, verbessern ihre beruflichen Fähigkeiten und setzen sich intensiver mit akademischen Inhalten auseinander.
2. **Dozenten:** Sie erhalten Möglichkeiten, ihre Lehre mit Forschungs- und Dienstinteressen zu verknüpfen, was ihre Lehrportfolios verbessert und breitere Stipendienziele erfüllt.
3. **Institutionen:** Sie fördern eine gemeinsame Gemeinschaftskultur,



erhöhen die Bindungsquote, steigern die Sichtbarkeit der Institution und festigen die Beziehungen zur Gemeinschaft.

4. **Gemeinschaften:** Sie profitieren von der Beteiligung der Studierenden an der Lösung realer Probleme, was häufig zu greifbaren Verbesserungen des Gemeinwohls führt und das Bewusstsein der Studierenden für lokale und globale Themen schärft.

5. **Gesundheitssystem:** Es profitiert von evidenzbasierten Praktiken und Richtlinien, die durch kooperative Gesundheitsprojekte zwischen Studierenden und der Gemeinschaft entwickelt werden.

Umsetzungsstrategien

Um Service-Learning effektiv zu integrieren, sollten die Lehrpläne der Pflegewissenschaften den curricularen Aufbau, die Vorbereitung auf das Service-Learning und die Reflexion als zentrale Komponenten betrachten. Kurse können Service-Learning entweder als eigenständiges Element einbinden oder durch mehrere Kurse hindurch integrieren. Die Unterstützung und Entwicklung der Dozenten sind entscheidend für eine effektive Umsetzung, wobei der Schwerpunkt auf der Bildung nachhaltiger Partnerschaften mit der Gemeinschaft liegt.

Globale und Fernbildung

Service-Learning wird auch aus einer globalen Perspektive betrachtet, um



die Studierenden zu ermutigen, über lokale Gemeinschaften hinaus zu denken, globales Staatsbürgerbewusstsein zu fördern und verschiedene kulturelle Perspektiven anzuerkennen. Dieses Kapitel behandelt Herausforderungen und Strategien zur Ausweitung des Service-Learnings in die Fernbildung und schlägt Lösungen wie E-Service-Learning für die Einbindung entfernter Studierender vor.

Herausforderungen und Zukunftsperspektiven

Herausforderungen umfassen die Sicherstellung ausreichender Ressourcen, die Überzeugung der Dozenten von diesem pädagogischen Ansatz und das Management der Logistik über verschiedene Bildungskontexte hinweg. Die Überwindung dieser Barrieren erfordert die Erkundung externer Finanzierungsmöglichkeiten und die Stärkung von Partnerschaften zwischen Fakultäten und Gemeinden.

Fazit

Service-Learning, wie von Mueller diskutiert, ist eine transformative Bildungsstrategie, die das Bildungserlebnis für Studierende und Dozenten bereichert und gleichzeitig den Bedürfnissen der Gemeinschaft dient. Es stärkt die berufliche und kulturelle Kompetenz der Studierenden, verbessert das Engagement der Fakultäten und fördert die Zusammenarbeit zwischen Institutionen und der Gemeinschaft. Service-Learning ist ein



interdisziplinärer Ansatz, der tiefgreifende Vorteile in den Bildungs- und Gemeinschaftsbereichen bietet und die Studierenden zu verantwortungsvollen, kulturell kompetenten und global bewussten Fachkräften entwickelt.

Installieren Sie die Bookey App, um den Volltext und Audio freizuschalten

Kostenlose Testversion mit Bookey





Lesen, Teilen, Befähigen

Beenden Sie Ihre Leseherausforderung, spenden Sie Bücher an afrikanische Kinder.

Das Konzept



Diese Buchspendenaktion wird gemeinsam mit Books For Africa durchgeführt. Wir starten dieses Projekt, weil wir dieselbe Überzeugung wie BFA teilen: Für viele Kinder in Afrika ist das Geschenk von Büchern wirklich ein Geschenk der Hoffnung.

Die Regel



Sammeln Sie 100 Punkte **Lösen Sie ein Buch ein** **Spenden Sie für Afrika**

Ihr Lernen bringt nicht nur Wissen, sondern ermöglicht es Ihnen auch, Punkte für wohltätige Zwecke zu sammeln! Für je 100 gesammelte Punkte wird ein Buch nach Afrika gesendet.

Kostenlose Testversion mit Bookey



Kapitel 13 Zusammenfassung: Theoretische Grundlagen des Lehrens und Lernens

Das Kapitel „Theoretische Grundlagen des Lehrens und Lernens“ von Lori Candela untersucht die komplexen Dynamiken von Lehren und Lernen, insbesondere in der Pflegeausbildung. Lehren ist vielschichtig und konzentriert sich auf Lernende, die in verschiedenen Dimensionen wie Bildung, Alter und technologischen Fähigkeiten divers sind. Das Kapitel hebt hervor, wie wichtig es ist, bildungstheoretische Ansätze zu übernehmen, um Lernergebnisse zu erklären, zu leiten und vorherzusagen. Dabei wird betont, dass Lehrende sich kontinuierlich weiterentwickeln müssen, um mit den schnellen Veränderungen im Gesundheitswesen und den Bildungspraktiken Schritt zu halten.

Zu diesem Zweck kategorisiert das Kapitel die LernTheorien in mehrere Paradigmen: behavioristische, kognitivistische, konstruktivistische, humanistische Ansätze, interpretative Pädagogiken, Theorien der menschlichen Entwicklung und Erkenntnisse aus der Neurowissenschaft. Jedes Paradigma bietet unterschiedliche Perspektiven auf den Lehr-Lern-Prozess und unterstützt Pädagogen bei der Gestaltung von Lehrplänen, der Auswahl von Methoden und der Bewertung von Lernenden.

Der Behaviorismus, wie von Theoretikern wie Skinner, Mager und Pawlow postuliert, betrachtet Lernen als eine konditionierte Reaktion auf



Umweltreize und legt den Schwerpunkt auf Belohnungs- und Verstärkungsmechanismen. Kognitive Theorien, die Lewin und Piaget zugeschrieben werden, konzentrieren sich auf interne mentale Prozesse und darauf, wie Lernende neue Informationen mit bestehenden Wissensstrukturen assimilieren und anpassen. Konstruktivistische Theorien, beeinflusst von Denkern wie Wygotski und Bandura, betonen, dass Lernende Wissen durch kontextualisierte Erfahrungen und soziale Interaktionen konstruieren. Dieses Paradigma hebt aktives Lernen, soziale Beteiligung und die Entwicklung von Selbstwirksamkeit bei den Lernenden hervor.

Der Humanismus, wie von Maslow und Rogers ausgeführt, fördert die Entwicklung von Selbstverwirklichung und intrinsischer Motivation und ermutigt Studierende und Lehrende, die Individualität jedes Lernenden zu schätzen. Interpretative Pädagogiken wie die Phänomenologie und die narrative Pädagogik, die von Wissenschaftlern wie Benner und Watson vertreten werden, konzentrieren sich darauf, menschliche Erfahrungen durch eine nuancierte und empathische Linse zu verstehen, um ein tiefes Verständnis praktischer Situationen zu fördern.

Neueste Erkenntnisse aus der Neurowissenschaft geben Aufschluss über das hirnbasierte Lernen, indem sie Bedingungen wie entspannte Wachsamkeit und aktives Verarbeiten von Erfahrungen betonen. Gardners Theorie der multiplen Intelligenzen erweitert den Blick auf intellektuelle Fähigkeiten und fördert vielfältige Ansätze zur Einbindung und zum Lernen von



Schülern.

Geleitet von diesen Theorien werden Pflegepädagogen ermutigt, eine anpassungsfähige, engagierte und unterstützende Lernumgebung zu fördern. Sie helfen dabei, Strategien zu entwickeln, die mit den Prinzipien des Erwachsenenlernens übereinstimmen, wie sie von Knowles formuliert wurden und die die Autonomie der Lernenden und die Relevanz für persönliche und berufliche Kontexte betonen.

Da sich die Pflegeausbildung weiterentwickelt, fordert das Kapitel dazu auf, diese unterschiedlichen theoretischen Rahmenwerke zu integrieren, um den Komplexitäten moderner Gesundheitsumgebungen gerecht zu werden. Es wird der vitale Stellenwert interdisziplinärer Kommunikation und Zusammenarbeit zur Verbesserung der Patientenversorgung hervorgehoben. Die Dozenten sollten eine offene und anpassungsfähige Denkweise behalten, die Konzepte fördern, die das intellektuelle, moralische und ethische Wachstum der PflegeStudierenden unterstützen. Dies trägt letztlich dazu bei, effektivere und empathischere Gesundheitsfachkräfte auszubilden.

Kostenlose Testversion mit Bookey



Zum Herunterladen sc

Kapitel 14 Zusammenfassung: 14: Umgang mit Unhöflichkeit und Fehlverhalten von Studierenden im Lernumfeld

****Kapitelübersicht: „Umgang mit Unhöflichkeit und Fehlverhalten von Studierenden in der Lernumgebung“****

In diesem Kapitel, verfasst von Susan Luparell und Jeanne R. Conner, werden die Herausforderungen erörtert, mit denen Dozenten an Hochschulen, insbesondere in Pflegeprogrammen, im Hinblick auf das Verhalten von Studierenden konfrontiert sind. Das Kapitel hebt eine wachsende Besorgnis über unhöfliches Verhalten von Studierenden hervor und diskutiert die damit verbundenen potenziellen entwicklungspsychologischen, rechtlichen und risikomanagementtechnischen Probleme.

Einführung in die Unhöflichkeit in der Hochschulbildung:

Auf den heutigen Hochschulcampussen wird zunehmend Unhöflichkeit unter Studierenden beobachtet, die das Lernen stört. Als Lehrende ist es entscheidend, Umgebungen zu schaffen, die effektives Lehren und Lernen fördern. Dieses Kapitel widmet sich dem Verständnis des Fehlverhaltens von Studierenden und bietet Strategien an, um dessen Auswirkungen zu minimieren und die Lernumgebung besser zu steuern.



Verständnis von Unhöflichkeit:

Unhöflichkeit äußert sich auf verschiedene Weise – von einfachen Störungen wie Unpünktlichkeit bis hin zu schwerwiegenderem Fehlverhalten wie Betrug oder verbalen Übergriffen. Stress und eine allgemeine Unhöflichkeit in der Umgebung verstärken oft solche Verhaltensweisen. Lehrende nehmen daher eine entscheidende Rolle ein, wenn es darum geht, Normen im Klassenzimmer zu setzen und auf Unhöflichkeit zu reagieren.

Die Rolle der Lehrenden im Umgang mit Unhöflichkeit:

Forschungsergebnisse zeigen, dass Lehrende erheblichen Einfluss auf das Verhalten im Klassenzimmer haben. Unwirksame Lehrmethoden können zu Frustration bei den Studierenden führen und damit das Fehlverhalten erhöhen. Umgekehrt können bestimmte Verhaltensweisen von Lehrenden bei Studierenden ebenfalls als unhöflich wahrgenommen werden, was den Bedarf an gegenseitigem Respekt verdeutlicht.

Ein Kontinuum des Fehlverhaltens:

Die Verhaltensweisen von Studierenden lassen sich in drei Hauptkategorien unterteilen:

1. ****Störende Handlungen****: Geringfügige, wiederkehrende Probleme wie



Reden im Unterricht oder zu spät kommen.

2. ****Verstöße gegen Vorschriften****: Schwerwiegendere Verstöße gegen institutionelle Regelungen, einschließlich Plagiat und unanständiges Verhalten.

3. ****Kriminelles Verhalten****: Straftaten gegen lokale oder bundesstaatliche Gesetze, wie Drohungen oder Belästigungen.

Für jede Kategorie werden Strategien besprochen, die sich auf Beobachtung, Dokumentation und die Festlegung klarer Verhaltensanforderungen konzentrieren.

Proaktive Strategien:

Um Unhöflichkeit vorzubeugen, ist es wichtig, von der ersten Unterrichtsstunde an klare und eindeutige Verhaltensanforderungen festzulegen, die im Lehrplan verankert sind und durch die Überprüfung institutioneller Verhaltensregeln ergänzt werden. Transparenz, Vertrauensaufbau und konstruktives Feedback sind entscheidend, um eine positive Lernumgebung aufrechtzuerhalten. Lehrende sollten sich auch über die Ressourcen des Campus im Klaren sein und wissen, wann sie diese bei Problemen mit Fehlverhalten konsultieren sollten.

Reaktion auf Fehlverhalten:



Das Angehen von Fehlverhalten beinhaltet sechs wesentliche Schritte: Informationen dokumentieren, mit dem Studierenden in Kontakt treten, sich auf das Verhalten konzentrieren, die erforderlichen neuen Verhaltensweisen skizzieren, die Konsequenzen für weiteres Fehlverhalten klären und ungelöste Fälle an die Campusressourcen weiterleiten.

Ressourcennutzung auf dem Campus:

Lehrende sollten bereit sein, Campusressourcen wie Beratungsstellen oder Gesundheitsdienste gegebenenfalls einzubeziehen. Der Aufbau von Beziehungen zu diesen Diensten erleichtert das effektive Management des Verhaltens der Studierenden.

Implikationen für die Praxis:

Das Kapitel legt nahe, dass Lehrende sich auf Fehlverhalten vorbereiten, indem sie mögliche Vorfälle im Voraus in Betracht ziehen und ethisch sowie im Einklang mit den institutionellen Richtlinien reagieren. Angesichts der Tatsache, dass unhöfliches Verhalten von Studierenden die Zufriedenheit der Lehrenden am Arbeitsplatz beeinträchtigen kann und sich in die berufliche Laufbahn hineinziehen kann, ist es entscheidend, proaktiv mit diesen Verhaltensweisen umzugehen.

Schlussfolgerung:

Kostenlose Testversion mit Bookey



Zum Herunterladen sc

Das Kapitel schließt mit der Betonung der Rolle der Lehrenden bei der Schaffung einer förderlichen Lernumgebung und der kreativen sowie effektiven Navigation herausfordernder Verhaltensweisen im Umgang mit Studierenden. Lehrende spielen eine wesentliche Rolle nicht nur bei der Vermittlung akademischen Wissens, sondern auch bei der Vorbildfunktion für den Professionalismus, der am breiteren Arbeitsplatz erwartet wird. Diese Praktiken sichern nicht nur eine erfolgreiche akademische Laufbahn für die Studierenden, sondern bereiten sie auch besser auf berufliche Herausforderungen vor.

Kostenlose Testversion mit Bookey



Zum Herunterladen sc

Kapitel 15 Zusammenfassung: 15: Strategien zur Förderung von Schülerengagement und aktivem Lernen

Dieses Kapitel, verfasst von Janet M. Phillips, behandelt die entscheidende Rolle der Einführung von Lehrstrategien zur Förderung des Engagements der Studierenden und des aktiven Lernens, insbesondere in der Pflegeausbildung. Forschungen zeigen, dass Studierende, die aktiv lernen, eher akademischen Erfolg erzielen und Konzepte in praktischen Situationen effektiv anwenden können. Pflegeauszubildende fühlen sich jedoch oft weniger engagiert als ihre Kommilitonen in anderen Fachrichtungen, was eine besondere Herausforderung für Lehrende in der Pflege darstellt. Dieses Kapitel untersucht die Vorteile des Engagements der Studierenden und bietet spezifische Strategien zur Förderung des aktiven Lernens in verschiedenen Bildungskontexten.

Theorie des Engagements der Studierenden: Das Kapitel beginnt mit den Grundlagen des Engagements von Studierenden, die auf Astins Theorie der Studierendenbeteiligung und den sieben Prinzipien guter Praxis in der Hochschulausbildung von Chickering und Gamson basieren. Die zentrale Idee ist, dass Studierende, die mehr physische und psychologische Energie ins Lernen investieren, eine bessere akademische und persönliche Entwicklung zeigen. Elemente wie die Interaktion zwischen Studierenden und Lehrenden, kooperatives Lernen unter den Studierenden und die Achtung der unterschiedlichen Lernstile werden als entscheidend für



positive Lernergebnisse identifiziert.

Belege für Engagement: Belege für die Auswirkungen des Engagements auf das Lernen der Studierenden bieten Umfragen wie die National Survey of Student Engagement (NSSE) und die Community College Survey of Student Engagement (CCSSE). Wichtige Ergebnisse zeigen, dass aktives und kollaboratives Lernen, akademische Herausforderungen, die Interaktion mit Lehrenden sowie ein unterstützendes Campusumfeld die Zufriedenheit und den Erfolg der Studierenden erhöhen. Hochwirksame Praktiken wie Lerngemeinschaften und Service-Learning verbessern ebenfalls die Bildungserfahrungen der Studierenden.

Lehrstrategien: Das Kapitel beschreibt Strategien zur Verbesserung des Engagements der Studierenden, die gemäß Blooms revidierter Taxonomie kategorisiert sind. Diese Strategien beinhalten:

- **Faktisches Wissen:** Vorlesungen, Peer-Learning, Seminare und teamorientiertes Lernen zur Vermittlung grundlegender fachlicher Inhalte.
- **Konzeptionelles Wissen:** Nutzung von Argumentation, kooperativem Lernen und dem Flipped-Classroom-Modell zur Verbesserung des Verständnisses interrelatierter Konzepte.
- **Prozedurales Wissen:** Integration von Algorithmen, Demonstrationen und Spielen zur Lehre von Methoden und Fähigkeiten.
- **Metakognitives Wissen:** Einsatz von Fallstudien, interdisziplinärer



Bildung und reflektierendem Journal führen zur Förderung des Selbstbewusstseins und der Anpassung kognitiver Prozesse.

Zu jeder Strategie werden Vorteile, Nachteile und Belege aufgeführt, um Lehrenden Einblicke in die Auswahl von Ansätzen zu geben, die mit ihren Lehrbedürfnissen und den Lernzielen der Studierenden übereinstimmen.

Einführung effektiver Strategien: Basierend auf Everett Rogers' Diffusionsmodell der Innovationen sind Lehrende eher bereit, Lehrstrategien zu übernehmen, die mit ihrer Lehrphilosophie übereinstimmen und den Studierenden unmittelbar zugutekommen. Strategien sollten auf Kompatibilität mit den Unterrichtszielen und den Vorlieben der Studierenden getestet und bewertet werden.

Reflexion und zukünftige Perspektiven: Das Kapitel schließt mit Reflexionsfragen für Lehrende, die sie anregen, darüber nachzudenken, wie sie die effektivsten Belege zur Förderung des Engagements auswählen, die Auswirkungen von lernzentrierten Lehrplänen erkunden und Blooms Taxonomie als Rahmenwerk für die Gestaltung aktiver Lernerfahrungen nutzen können.

Zusammengefasst betont dieses Kapitel die Bedeutung von engagierten und studierendenzentrierten Lehrmethoden in der Pflegeausbildung und bietet einen umfassenden Überblick über Lehrstrategien, die aktives Lernen

Kostenlose Testversion mit Bookey



Zum Herunterladen sc

fördern. Es dient als Leitfaden für Lehrende, die Praktiken übernehmen möchten, die den einzigartigen Herausforderungen und Anforderungen des heutigen Gesundheitserziehungsystems gerecht werden.

Kostenlose Testversion mit Bookey



Zum Herunterladen sca

Kapitel 16: Multikulturelle Bildung in der Pflege

Dieses Kapitel behandelt die entscheidende Notwendigkeit für interkulturelle Bildung in der Pflege, angesichts der sich verändernden demografischen Verhältnisse in den Vereinigten Staaten. Da die Bevölkerung des Landes zunehmend vielfältiger wird, mit Prognosen, die darauf hindeuten, dass bis 2050 Minderheiten die Hälfte der Bevölkerung ausmachen werden, sieht sich die Pflegeausbildung vor einzigartige Herausforderungen und Chancen. Bildungseinrichtungen sind gefordert, inklusive Lehrpläne zu gestalten, die diese Diversität widerspiegeln, um Pflegestudenten auf reale Situationen vorzubereiten, was auch die Bedeutung von Chancengleichheit beim Zugang zur Bildung und zum Erfolg unterstreicht.

Trotz der vielfältigen Studentendemografie besteht innerhalb der Fakultätszusammensetzung eine erhebliche Diskrepanz, da diese nach wie vor überwiegend von weißen Erwachsenen dominiert wird. Diese Ungleichheit erfordert bedeutende Anstrengungen, um eine inklusive Lernumgebung zu schaffen, die alle Studierenden unabhängig von ihrer Rasse, Ethnie oder kulturellen Herkunft anspricht.

Interkulturelle Bildung in diesem Kontext soll die Werte und Perspektiven von Studierenden aus unterschiedlichsten kulturellen Hintergründen in den Lehrprozess integrieren. Dieser Ansatz überschneidet sich mit den



Prinzipien der kulturellen Kompetenz, die nicht nur für den Erfolg der Pflegestudenten von entscheidender Bedeutung ist, sondern auch zur Minderung gesundheitlicher Ungleichheiten in der Praxis beiträgt. Der Text erläutert Strategien zur Förderung einer inklusiven akademischen Umgebung, wobei kulturelles Wissen, Sensibilität, Fähigkeiten und Kompetenz betont werden. Dabei wird die Rolle der Fakultät als kulturelle Vermittler hervorgehoben, die selbst diese Kompetenzen entwickeln müssen, um die Lernprozesse der Studierenden effektiv zu unterstützen.

Es werden verschiedene konzeptionelle Modelle und Rahmenbedingungen vorgestellt, wie beispielsweise Leiningers Theorie der kulturellen Pflege und Campinha-Bacotes Modell für kulturelle Kompetenz. Diese Modelle helfen Fakultätsmitgliedern und Studierenden, unterschiedliche kulturelle Hintergründe zu verstehen und zu respektieren, was letztendlich die Qualität der Pflege verbessert, die den Patienten zuteilwird.

Wichtige Strategien zur Schaffung einer inklusiven Lernumgebung konzentrieren sich darauf, dass die Dozenten ihre eigenen Vorurteile erkennen und Klassendynamiken fördern, die verschiedene Interaktions- und Ausdrucksarten unterstützen. Das Kapitel regt die aktive Rekrutierung und Bindung von Minderheitenstudierenden an, sogar schon auf der Ebene der weiterführenden Schulen, um eine vielfältige Pipeline in den Pflegeberuf aufzubauen. Darüber hinaus wird eine Transformation des Lehrplans gefördert, indem interkulturelle Inhalte durch die gesamten



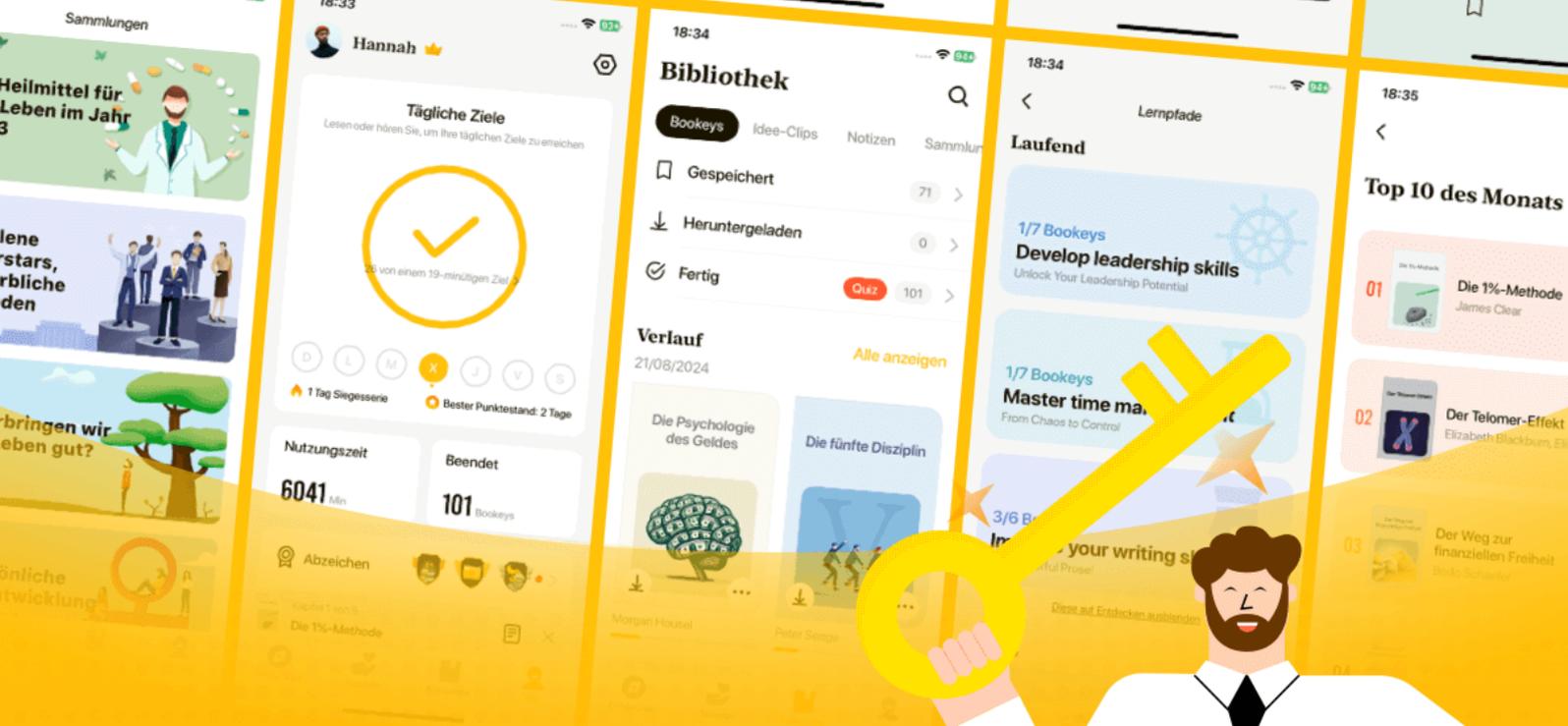
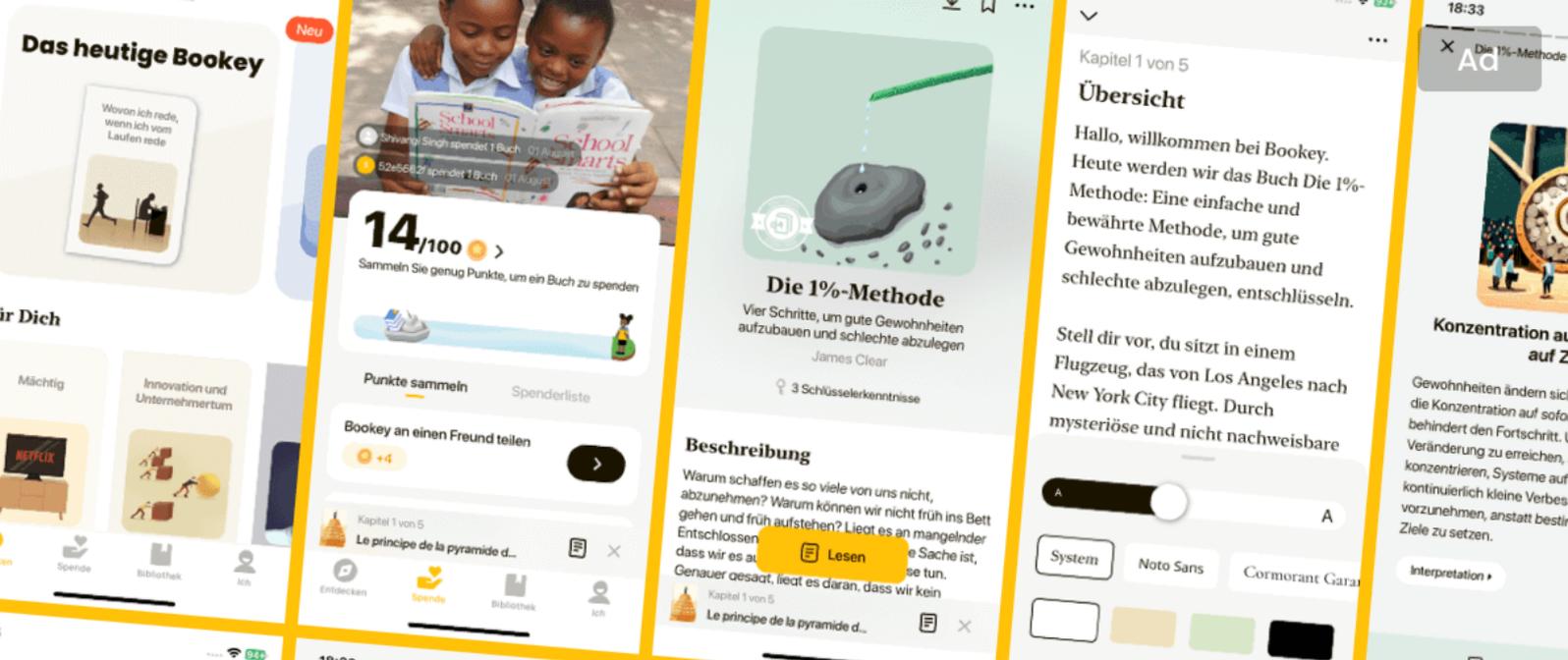
Ausbildungsprogramme integriert werden, um verschiedene Unterrichtsstrategien zu erleichtern, die unterschiedlichen Lernstilen gerecht werden.

Die Bedeutung der Auseinandersetzung mit Mikroaggressionen,

Installieren Sie die Bookey App, um den Volltext und Audio freizuschalten

Kostenlose Testversion mit Bookey





Die besten Ideen der Welt entfesseln Ihr Potenzial

Kostenlose Testversion mit Bookey



Kapitel 17 Zusammenfassung: 17: Lehre im klinischen Umfeld

Zusammenfassung von Kapitel 7: Lehren im klinischen Setting

Die Gesundheitsversorgung befindet sich in einem ständigen Wandel, insbesondere nach der Einführung des Gesetzes zum Schutz von Patienten und zu erschwinglicher Gesundheitsversorgung (PPACA). Diese Transformation erfordert, dass die Pflegeausbildung sich anpasst, um die Studierenden auf ein zunehmend patientenzentriertes, gesundheitsförderndes und technologieorientiertes System vorzubereiten. In diesem Kontext bietet das klinische Umfeld eine entscheidende Umgebung, in der die Studierenden theoretisches Wissen in die Praxis umsetzen, klinisches Denken und Entscheidungsfindung verbessern sowie professionelle Werte entwickeln können.

Klinische Lernumgebungen (CLEs):

Diese Umgebungen, auch bekannt als Praktika, sind interaktive Netzwerke, in denen Studierende mit Patienten und deren Angehörigen in Kontakt treten, um kognitive, psychomotorische und affektive Fähigkeiten zu üben. Sie unterstützen die Studierenden dabei, die Pflegepraxis mit der Pflgetheorie zu verbinden und gleichzeitig ihre berufliche Identität zu



entwickeln. CLEs, egal ob in akuten, übergangsweisen oder gemeinschaftlichen Settings, sollten unterstützend gestaltet sein, damit die Studierenden die notwendigen Kompetenzen entwickeln, um zu fähigen Fachleuten zu werden.

Ressourcenzentren für klinisches Lernen und Simulation:

Diese Zentren bieten eine sichere, kontrollierte Umgebung, in der die Studierenden Fähigkeiten üben können, bevor sie in komplexe Patientensituationen eintreten. Simulationen, die hochentwickelte Modelle oder virtuelle Technologien nutzen, sind eine zunehmend beliebte Methode, um realistische klinische Erfahrungen zu bieten. Eine multizentrische Studie hat bestätigt, dass Simulation effektiv einen Teil der traditionellen klinischen Stunden ersetzen kann, ohne die Bildungsergebnisse zu beeinträchtigen.

Akute, Übergangs- und gemeindebasierte Umgebungen:

Akute und Übergangs-Umgebungen ermöglichen es den Studierenden, Pflege in komplexen Settings zu entwickeln und zu praktizieren, die oft eine hohe Patientenschwere und den Einsatz fortschrittlicher Technologien umfassen. Gemeindebasierte Umgebungen gewinnen zunehmend an Bedeutung, da im Zuge von Modellen wie dem medizinischen Zuhause der Schwerpunkt auf ambulanter und gemeinschaftlicher Pflege liegt. Diese Erfahrungen erfordern eine Anpassung an die Gegebenheiten der Gemeinde,

Kostenlose Testversion mit Bookey



Zum Herunterladen sc

was aufgrund wirtschaftlicher Einschränkungen und Personalanforderungen oft eine Herausforderung darstellt.

Schülerzentrierte Bildung und interprofessionelle Zusammenarbeit:

Die Effektivität des klinischen Unterrichts hängt von dem Verständnis der Kultur der CLEs ab, die das Verhalten des Personals und die Erfahrungen der Studierenden beeinflusst. Die Lehrenden müssen Umgebungen schaffen, die die Angst der Studierenden minimieren und bedeutungsvolle Debriefing- und Reflexionssitzungen ermöglichen. Auch die interprofessionelle Ausbildung wird hervorgehoben, um die kollaborativen Fähigkeiten der Studierenden mit verschiedenen Gesundheitsberufen zu stärken und zukünftige berufliche Partnerschaften zu fördern.

Klinische Lehrmodelle und Erfahrungen:

Es existieren mehrere innovative Modelle jenseits der traditionellen Methoden, darunter Mentorenprogramme, Paarmodelle und akademisch-praktische Partnerschaften. Diese Modelle zielen darauf ab, die Lücke zwischen theoretischem Lernen und praktischer Anwendung zu schließen, was zu einem tiefergehenden Engagement und zur Entwicklung von Kompetenzen der Studierenden führt. Modelle wie die Dedicated Education Unit (DEU) und postgraduate Weiterbildungsprogramme sind entscheidend, um den Übergang in die Praxis zu erleichtern und



sicherzustellen, dass Absolventen auf komplexe Gesundheitsumgebungen vorbereitet sind.

Bewertung und Feedback:

Die effektive Bewertung praktischer Leistungen, die Bereitstellung konstruktiver Rückmeldungen und die Teilnahme an reflektierenden Debriefings sind entscheidend in der klinischen Ausbildung. Diese Bewertungen müssen kontinuierlich erfolgen und die Bedürfnisse der Studierenden berücksichtigen, um die Lernerfahrungen zu verbessern. Die Lehrenden spielen eine zentrale Rolle dabei, den Lehrplan mit der praktischen Anwendung zu verknüpfen und sicherzustellen, dass die Studierenden das Wissen aus dem Unterricht in klinischen Kontexten anwenden können.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die zeitgenössische klinische Ausbildung einen dynamischen, anpassungsfähigen Ansatz erfordert, der auf die sich entwickelnden Gesundheitsumgebungen, technologische Fortschritte und interdisziplinäre Zusammenarbeit abgestimmt ist. Effektives klinisches Lehren beruht auf einer harmonischen Verbindung von theoretischem Unterricht, praktischer Anwendung und unterstützendem Mentoring, um Pflegestudierende darauf vorzubereiten, in einer patientenzentrierten, evidenzbasierten Versorgungslandschaft erfolgreich zu sein.



Kapitel 18 Zusammenfassung: 18: Lehren und Lernen mit Simulationen

Im Kapitel „Lehren und Lernen mit Simulationen“, verfasst von Pamela R. Jeffries, Sandra M. Swoboda und Bimbola Akintade, gehen die Autoren auf die sich wandelnde Rolle von Simulationen in der Pflegeausbildung ein, als Reaktion auf die komplexen Anforderungen der modernen Gesundheitsversorgung. Angesichts der Herausforderungen, wie der Suche nach geeigneten klinischen Platzierungen und der Notwendigkeit, Pflegekursteilnehmer auf vielfältige Versorgungsszenarien vorzubereiten, wenden sich Pflegepädagogen zunehmend der Simulation als robustem pädagogischen Mittel zu. Simulationen bieten eine kontrollierte, aber realistische Lernumgebung, in der Studierende kritisch üben und ihre Fähigkeiten verfeinern können, ohne dem unmittelbaren Druck realer Konsequenzen ausgesetzt zu sein.

Das Kapitel beginnt mit der Erläuterung der verschiedenen Arten von Simulationen, die von niedrig-fidelity Übungen mit Fallstudien und statischen Modellen bis hin zu hoch-fidelity Simulationen mit fortgeschrittenen Simulationspuppen und virtuellen Realitätsszenarien reichen. Diese Simulationen können teilweise oder vollständige kontextuelle Erfahrungen bieten, wobei hybride Simulationen sowohl Puppen als auch standardisierte Patienten kombinieren, um ein umfassendes klinisches Erlebnis zu schaffen. Jede Simulationsart richtet sich an unterschiedliche



Erfahrungsstufen der Studierenden und spezifische Lernziele.

Verschiedene Simulationsmethoden werden diskutiert, darunter Rollenspiele, interaktive Spiele und Szenarien mit standardisierten Patienten. Hybride Simulationen exemplifizieren komplexe Szenarien, bei denen ein Studierender beispielsweise zuerst mit einem Darsteller interagiert, bevor er zu einer hoch-fidelity Simulation mit einer Puppe mit kritischen Symptomen übergeht. Unfolding-Casesimulationen werden hervorgehoben, da sie über mehrere miteinander verbundene Ereignisse eine nahtlose Komplexität bieten, die ein reichhaltiges Lernumfeld für Studierende schafft, das reale klinische Abläufe und Entscheidungsprozesse nachahmt.

Ein zentraler Teil des Kapitels konzentriert sich auf den Zweck und die Vorteile von Simulationen, die als erfahrungsorientierte Lernwerkzeuge positioniert werden, die die aktive Teilnahme der Studierenden fördern und kritisches Denken, Entscheidungsfindung sowie kollegiale Fähigkeiten entwickeln. Der Wandel von lehrerzentrierter zu lernzentrierter Bildung betont die Rolle von Simulationen, um den Studierenden zu helfen, theoretisches Wissen in funktionale klinische Praxis in einem sicheren, kontrollierten Umfeld umzusetzen.

Die breite Anwendbarkeit von Simulationen umfasst die Nutzung als Lehrstrategie, als Mittel zur Bewertung und Beurteilung sowie als Werkzeug für interprofessionelle Bildung (IPE). Letztere betont die kollaborative Natur

Kostenlose Testversion mit Bookey



Zum Herunterladen sc

der modernen Gesundheitsversorgung, bei der das Verständnis durch IPE Respekt und Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Gesundheitsberufen fördern kann.

Die Autoren erkennen die Herausforderungen an, die mit der Implementierung von Simulationen verbunden sind, insbesondere die Notwendigkeit, dass die Lehrkräfte gut auf die Simulationspädagogik vorbereitet sind, eine schülerzentrierte Lehrmethode, die sorgfältig strukturiertes Planen und Ressourcen erfordert. Zu den Vorteilen der Simulationen gehört, dass sie standardisierte und wiederholbare Lernerfahrungen bieten und die Vorbereitung der Studierenden auf klinische Umgebungen durch aktives, praktisches Lernen verbessern.

Das Kapitel schließt mit Strategien zur Integration von Simulationen in die Pflegelehrpläne, wobei wesentliche Aspekte der Gestaltung, Implementierung und Evaluation dieser Ausbildungsübungen berücksichtigt werden. Effektiv durchgeführte Simulationen, die von strengen Rahmenbedingungen geleitet werden, ergänzen nicht nur die klinische Ausbildung, sondern können auch teilweise traditionelle klinische Stunden ersetzen, was eine wesentliche Grundlage erfahrungsorientierten Lernens bietet, die entscheidend für die Entwicklung kompetenter und selbstbewusster Pflegeabschlüsse ist.

Insgesamt hebt dieses Kapitel Simulationen als unverzichtbare

Kostenlose Testversion mit Bookey



Zum Herunterladen sc

Bildungsstrategie in der Pflege hervor, die eng mit den sich verändernden Bedingungen in der Patientenversorgung, fortschreitenden Technologien und Bildungsmethoden verknüpft ist. Während die Pflegeausbildung zunehmend Simulationen annimmt, spiegelt sich ein kontinuierliches Engagement wider, die Pflegepraxis und die Patientenergebnisse durch innovative und erfahrungsorientierte Lernmöglichkeiten zu verbessern.

Kostenlose Testversion mit Bookey



Zum Herunterladen sc

Kapitel 19 Zusammenfassung: 19: Das vernetzte Klassenzimmer: Digitale Technologie zur Förderung des Lernens nutzen

Das Kapitel „Das vernetzte Klassenzimmer: Digitale Technologie zur Förderung des Lernens nutzen“ von Brent W. Thompson bietet eine umfassende Untersuchung, wie aufkommende digitale Technologien die Pflegeausbildung transformieren. Es hebt die Herausforderungen hervor, mit denen Pflegekräfte konfrontiert sind, da ständige technologische Fortschritte die klinische Praxis und die Lehrmethoden verändern. Gleichzeitig betont es die Notwendigkeit von curricularen Reformen, wie sie von der National League for Nursing (NLN) und der American Association of Colleges of Nursing (AACN) anerkannt werden.

Das Konzept des „vernetzten Klassenzimmers“ tritt als zentrale Lösung hervor und schafft einen dynamischen Raum, der physische und virtuelle Umgebungen miteinander verbindet. Dieser Ansatz nutzt digitale Werkzeuge, um interaktives und ressourcenreiches Lernen zu fördern und die Studierenden auf das komplexe, globale Gesundheitssystem von heute vorzubereiten. Da sich die Gesundheitsversorgung zunehmend auf die Gemeinschaft konzentriert, wird das vernetzte Klassenzimmer unverzichtbar, um Studierende und Lehrende mit Ressourcen über den traditionellen Krankenhauskontext hinaus zu verknüpfen.



Historisch gesehen war Bildung ein eher statisches Modell, das sich auf die passive Informationsaufnahme konzentrierte. Das Kapitel plädiert für einen Wandel hin zu einem modernen Modell, das Vernetzung und Interaktion betont, angetrieben von der Notwendigkeit, Pflegekräfte auf dynamische Umgebungen vorzubereiten. Daher wandelt sich die Rolle der Lehrenden in der Pflege zu Facilitatoren, die den Studierenden helfen, auf verschiedene Ressourcen zuzugreifen – von Experten bis hin zu den neuesten Forschungsergebnissen und Technologien.

Mehrere Faktoren treiben die Entwicklung des vernetzten Klassenzimmers voran, darunter Fortschritte in der gesundheitsbezogenen Informationstechnologie, pädagogische Veränderungen, die interaktives Lernen betonen, und Änderungen in der Pflegeausbildung, die durch eine Generation technikaffiner Studierender ausgelöst werden. Die Kommunikation und Entscheidungsfindung im Gesundheitswesen wurden durch digitale Werkzeuge wie mobile Geräte und elektronische Gesundheitsakten (EHRs) revolutioniert, was eine personalisierte und effiziente Patientenversorgung fördert. Pflegekräfte müssen daher nicht nur klinische Fähigkeiten unterrichten, sondern auch digitale Kompetenzen vermitteln, die für die moderne Praxis erforderlich sind.

Pädagogisch gesehen vollzieht sich ein entscheidender Wandel vom „Lehren zum Lernen“, mit Modellen wie dem „umgedrehten Klassenzimmer“, in dem die Studierenden sich unabhängig unter Verwendung digitaler



Ressourcen vorbereiten und dadurch während des Unterrichts aktiver einbringen können. Dieses studierendenzentrierte Modell erfordert sowohl von Lehrstoffen als auch von Studierenden sorgfältige Vorbereitung und verlangt umfassende technische Unterstützung.

Da technikaffine Studierende ins Klassenzimmer kommen, stehen die Lehrenden vor der Herausforderung, die Curricula anzupassen und digitale Werkzeuge zu integrieren. Neue Studierende, auch als digitale Natives bezeichnet, bringen eine Vielzahl von Geräten mit und erwarten, dass ihre Fähigkeiten in das Lernen einfließen. Lehrende müssen Barrieren wie mangelnde Vertrautheit mit Technologie überwinden und sicherstellen, dass sie gezielt eingesetzt wird, um Lernziele zu erreichen und nicht nur um ihrer Neuheit willen.

Das vernetzte Klassenzimmer verknüpft digitale Technologie mit Lernen und betont die Interaktionen zwischen Studierenden, Lehrenden und Ressourcen. Es unterstützt den Übergang von der bloßen Inhaltsaufnahme hin zur Anwendung in realen Szenarien. Werkzeuge wie mobile Geräte, Präsentationssoftware, Wikis und E-Books fördern, wenn sie durchdacht eingesetzt werden, ein tieferes Verständnis und eine bessere Anwendung des Lehrstoffs.

Das Kapitel erörtert entscheidende Komponenten zur Etablierung eines vernetzten Klassenzimmers: die Schaffung eines flexiblen Lernraums, die

Kostenlose Testversion mit Bookey



Zum Herunterladen sc

Sicherstellung eines zuverlässigen WLAN-Zugangs und die Bereitstellung einer unterstützenden Infrastruktur für Technologie. Richtlinien zur Nutzung digitaler Geräte im Bildungs- und klinischen Bereich sind von entscheidender Bedeutung und adressieren Datenschutzbelange, Etikette und Hygienefragen, insbesondere da mobile Geräte zunehmend mit der klinischen Ausbildung verflochten sind.

Eine Vielzahl digitaler Technologien unterstützt das interaktive Lernen. Mobile Geräte, die in der modernen Pflegeausbildung unerlässlich sind, ermöglichen sofortigen Zugriff auf Ressourcen und erleichtern die Anwendung in realen Lernkontexten. Pflegesoftware bietet wichtige Referenzinstrumente. Weitere Technologien wie Podcasts, Wikis und Streaming-Videos erweitern das Lernen über traditionelle Grenzen hinaus und fördern Engagement und kritisches Denken.

Letztendlich unterstreicht das vernetzte Klassenzimmer die Bedeutung einer gezielten Integration von Technologie und treibt einen Wandel zu einem interaktiven und anwendungsbezogenen Lernerlebnis voran. Am Ende des Kapitels bleibt der Fokus darauf, die Studierenden auf eine technologieaffine, patientenorientierte Gesundheitsversorgung vorzubereiten und kritisches Denken sowie Anpassungsfähigkeit zu fördern, statt auf auswendig gelerntes Wissen. Das Kapitel fordert Pflegepädagogen auf, die Technologie selbstbewusst zu nutzen, um ihre Lehrstrategien und die Vorbereitung der Studierenden auf die berufliche Praxis zu verbessern.



Kapitel 20: 20: Fernunterricht und Lernen

Das Kapitel „Lehren und Lernen auf Distanz“ von Barbara Manz Friesth behandelt die wachsende Bedeutung und die Entwicklung der Fernbildung, insbesondere im Bereich der Pflege. Mit den Fortschritten in der Technologie, den Computern und der Breitbandverbindung verlagert sich die Bildung zunehmend in flexible, fernzugängliche Formate, die einen verbesserten Zugang und eine größere Effizienz im Lernen ermöglichen. Solche Plattformen sind besonders vorteilhaft für abgelegene Gebiete, da sie wesentliche Bildung für Fachkräfte im Gesundheitswesen bereitstellen, die möglicherweise in unterversorgten Gemeinschaften bleiben und dort arbeiten.

Aktuell gibt es einen auffälligen Mangel an Pflegelehrkräften, den die Fernbildung teilweise lindern kann, indem sie eine breitere Zugänglichkeit zu Expertenwissen über Distanzen ermöglicht. Das Kapitel skizziert die verschiedenen Technologien, die im Fernunterricht verwendet werden, von synchronen Lösungen wie Videokonferenzen und VoIP (Voice over Internet Protocol) bis hin zu asynchronen Technologien wie Podcasts und Vodcasts. Synchrone Technologien ermöglichen eine Interaktion in Echtzeit zwischen Lehrenden und Lernenden, während asynchrone Lösungen Flexibilität bieten, da die Lernenden die Materialien nach ihrem eigenen Zeitplan nutzen können, ohne an einen bestimmten Stundenplan gebunden zu sein.



Ein wichtiger Bestandteil des Fernlernens ist das Lernmanagementsystem (LMS), das Kursverwaltung, Bewertung und Kollaborationstools integriert. Diese Technologie unterstützt sowohl synchrones als auch asynchrones Lernen, indem sie Interaktion und Inhalte bereitstellt. Das Kapitel schlägt vor, dass Lehrkräfte für effektives Unterrichten mit solchen Technologien vertraut sein sollten und Ressourcen weit im Voraus entwickeln.

Ein bemerkenswerter Trend ist der Übergang zu blended-learning-Modellen, die traditionelle Präsenzbildung mit Online-Komponenten kombinieren. Studien zeigen, dass gemischte Methoden die besten Bildungsergebnisse liefern können, da sie sowohl die Unmittelbarkeit von Live-Unterricht als auch die Flexibilität von bedarfsgerechtem Zugang nutzen.

Ein innovativer Ansatz, der diskutiert wird, ist der Konstruktivismus, der besagt, dass Lernende ihr eigenes Verständnis und Wissen über die Welt aufbauen, indem sie Dinge erleben und über diese Erfahrungen nachdenken. Das Kapitel hebt die Stärke der Fernbildung hervor, sowohl intrinsisches als auch erfahrungsbasiertes Lernen zu aktivieren, indem es den Studierenden ermöglicht, sich aktiv und unabhängig mit den Lernmaterialien auseinanderzusetzen.

Herausforderungen in der Fernbildung umfassen den Bedarf an angemessener Planung, Zugang zu Hochgeschwindigkeitsinternet und technologische Unterstützung für Studierende und Lehrende. Darüber hinaus

Kostenlose Testversion mit Bookey



Zum Herunterladen sc

bietet das Aufkommen von Massiven Offenen Online-Kursen (MOOCs) die Möglichkeit eines großflächigen Zugangs zu kostenlosen Bildungsressourcen, auch wenn deren Geschäftsmodelle und Akkreditierungsprozesse noch entwicklungsbedürftig sind.

Installieren Sie die Bookey App, um den Volltext und Audio freizuschalten

Kostenlose Testversion mit Bookey



Ad



Probieren Sie die Bookey App aus, um Zusammenfassungen von über 1000 der weltbesten Bücher zu lesen

1000+ Titel, 80+ Themen freischalten

Jede Woche werden neue Titel hinzugefügt

- Brand
- Führung & Zusammenarbeit
- Zeitmanagement
- Beziehung & Kommunikation
- Unternehmensstrategie
- Kreativität
- Memoiren
- Geld & Investieren
- Sich selbst kennen
- Unternehmertum
- Weltgeschichte
- Eltern-Kind-Kommunikation
- Selbstfürsorge
- Mir

Einblicke in die weltbesten Bücher

- 101 Essays, die dein Leben verändern werden
- Wie man das Eis bricht
- Die 1%-Methode
- Die 7 Wege zur Effektivität
- Der 5-Uhr-Club
- Wie ich gere...

Kostenlose Testversion mit Bookey



Kapitel 21 Zusammenfassung: 21: Lehren und Lernen in Online-Lerngemeinschaften

Lehren und Lernen in Online-Lerncommunities

Überblick über das Online-Lernen in der Hochschulbildung

Die Hochschulbildung hat einen signifikanten Wandel hin zum Online-Lernen vollzogen, wobei nicht mehr die Frage im Vordergrund steht, ob Kurse online angeboten werden sollen, sondern ob traditionelle Präsenzveranstaltungen beibehalten werden. Dieser Trend wird maßgeblich durch Umweltüberlegungen vorangetrieben, da Online-Lernen den Energie- und CO₂-Ausstoß verringert. Online-Bildung ist mittlerweile ein fest etablierter Bestandteil von Bildungseinrichtungen, wobei 90 % der zweijährigen Colleges Online-Kurse anbieten. Bei allen Hochschulen steigt dieser Anteil auf mehr als drei Viertel. Bis 2013 waren über 7,1 Millionen Studierende, das entspricht 33,5 % der Hochschüler, in mindestens einem Online-Kurs eingeschrieben. Bildungsexperten sehen im Online-Lernen eine entscheidende Grundlage für zukünftigen Erfolg, und es wird großer Wert darauf gelegt, Lernziele zu erreichen, die gleichwertig oder besser sind als bei Präsenzunterricht.

Kostenlose Testversion mit Bookey



Zum Herunterladen sc

Globale Reichweite und Entwicklung

Online-Lernen ermöglicht einen globalen Ansatz, der internationale Studierende einbezieht und ein Gefühl der globalen Zusammengehörigkeit in Wissenschaft und Bildung fördert. Massive Open Online Courses (MOOCs) sind Beispiele für diese weltweite Reichweite, die Bildung über Grenzen und Bevölkerungsgruppen zugänglicher macht.

Veränderungen in der Lehre und den Vorlieben der Studierenden

Heutige Studierende, die mit digitaler Technologie vertraut sind, ziehen oft die Bequemlichkeit des Online-Lernens vor, selbst in campusinternen Einstellungen. Die Flexibilität des Online-Lernens ist besonders attraktiv, angesichts von Sorgen wie dem Ersatz von Lehrkräften aufgrund des Pflegemangels sowie der Kosten für Reisezeiten und Lebenshaltung. Belege deuten darauf hin, dass die Lernziele in Online-Kursen vergleichbar mit denen traditioneller Präsenzkurse sind, was zu einem Anstieg des Angebots führt, auch in Bereichen wie der Pflegeausbildung, wo der Abschluss von BSN-Programmen und die Erreichung von Postgraduiertenabschlüssen häufig online erfolgt.

Pädagogische Innovationen und Online-Modelle

Kostenlose Testversion mit Bookey



Zum Herunterladen sc

Das Modell des "flipped classroom" ist ein Beispiel für Online- und vertiefte Kurse. Studierende greifen auf Online-Materialien wie Lesungen und Videos zu, bevor sie an Präsenzveranstaltungen teilnehmen, was das interaktive Lernen während der Präsenzsitzungen erhöht. Dieses Modell transformiert den Präsenzunterricht und die vollwertige Online-Lehre und betont asynchrone Interaktionen in Foren oder synchrone mit digitalen Konferenztools.

Schaffung von Online-Lerncommunities (OLCs)

Der Erfolg des Online-Lernens hängt von der Schaffung effektiver OLCs ab, die auf technologischen Werkzeugen wie Lernmanagementsystemen (LMS) basieren, um Kurse bereitzustellen und Interaktion zu fördern. LMS wie Blackboard und Moodle ermöglichen die Verteilung von Inhalten, Kommunikation und Bewertungen, stehen jedoch vor Herausforderungen hinsichtlich ihrer Benutzerfreundlichkeit und Aktualität. Jüngste Initiativen, wie die "Next Generation Digital Learning Environments", haben das Ziel, diese Plattformen zu verbessern, indem sie Instant Messaging, Video-Chat und soziale Netzwerkfunktionen integrieren.

Umsetzung und Planung für Online-Lernen

Kostenlose Testversion mit Bookey



Zum Herunterladen sc

Bildungseinrichtungen, die Online-Programme planen, müssen staatliche Richtlinien und Akkreditierungsstandards berücksichtigen, die eine Infrastruktur für den Unterricht und die Studierendenbindung erfordern. Sie müssen entscheiden, ob sie aktuelle Studierende effizienter bedienen oder ihre Reichweite global erweitern möchten. Mit einem Anstieg des digitalen Lernens investieren Bildungseinrichtungen in zentrale und dezentrale Unterstützungsmodelle, um eine nachhaltige und qualitativ hochwertige Online-Bildung sicherzustellen.

Rollen und Unterstützung von Lehrkräften

Die Umstellung auf Online-Bildung verändert die Rolle der Lehrenden von primären Informationsanbietern zu Lernfacilitatoren. Lehrkräfte müssen sich an neue Lehrparadigmen anpassen, Zeitmanagement überdenken und digitale Werkzeuge effektiv nutzen, um aktive Studententeilnahme und Lernen zu unterstützen. Bildungseinrichtungen müssen auch darüber nachdenken, wie sie Lehrende für die Entwicklung und Durchführung solcher Kurse belohnen, wobei Arbeitsbelastung und Tenure-Bedürfnisse berücksichtigt werden sollten.

Wahrung von Qualität und Integrität

Kostenlose Testversion mit Bookey



Zum Herunterladen scannen

Qualitätsstandards und eine kontinuierliche Bewertung des Online-Lernens sind entscheidend. Bildungseinrichtungen müssen darauf abzielen, Kurse anzubieten, die Bildungserfahrungen bieten, die den Präsenzkursen entsprechen, mit ähnlichen Ergebnissen und Unterstützungsniveaus. Mit der Ausweitung der Online-Bildung wird es zunehmend wichtiger, die akademische Integrität durch Methoden wie sichere Prüfungsumgebungen zu gewährleisten.

Fazit

Das Wachstum des Online-Lernens in der Hochschulbildung spiegelt dessen Akzeptanz als realistische und oft bevorzugte Form der Bildungsbereitstellung wider. Der Fokus hat sich darauf verlagert, bewährte Verfahren im Design und in der Umsetzung von Online-Kursen zu verfeinern, um sicherzustellen, dass die Online-Angebote den Bildungsstandards entsprechen und gleichzeitig den vielfältigen Bedürfnissen der Studierenden gerecht werden. Pflegepädagogen und ihre Institutionen spielen eine führende Rolle in dieser sich entwickelnden Landschaft und ebnen den Weg für weitere Fortschritte in der Online-Bildung.



Kapitel 22 Zusammenfassung: 22: Einführung in den Bewertungsprozess

Das Kapitel "Einführung in den Evaluationsprozess" von Mary P. Bourke und Barbara A. Ihrke bietet einen umfassenden Leitfaden zur Evaluierung der Pflegeausbildung. Es beginnt mit der Festlegung der Verantwortung des Pflege-Dozierenden zur Bewertung des Lernen der Studierenden, der Kurse, Lehrpläne und der allgemeinen Programmauswirkungen. Diese Bewertungen gewährleisten die Verantwortlichkeit gegenüber verschiedenen Interessengruppen, darunter Studierende, Kolleg:innen, Verwaltung, Arbeitgeber und die Gesellschaft, hinsichtlich der Wirksamkeit des Programms.

Überblick über die Evaluation:

Die Evaluation im Kontext der Pflegeausbildung besteht darin, den Wert, die Bedeutung oder die Qualität von Bildungsbausteinen zu bestimmen. Sie beginnt mit der Definition von Ergebnissen und Kriterien und endet mit der Prüfung, ob diese erreicht wurden. Wichtige Begriffe im Evaluationsprozess sind Bewertung, Notenvergabe und Evaluation.

- **Evaluation** umfasst das Sammeln und Auswerten von Daten, um Entscheidungen basierend auf vorher festgelegten Kriterien zu treffen, was entscheidend für die Beurteilung des kognitiven, psychomotorischen und



affektiven Lernens von Studierenden im akademischen Umfeld ist.

- **Formative Evaluation** findet während des Bildungsprozesses statt, konzentriert sich auf den Fortschritt und liefert Daten zur Verbesserung.

Dieser Ansatz ermöglicht Anpassungen, die zu besseren Ergebnissen führen können, bevor der Kurs abgeschlossen ist.

- **Summative Evaluation** erfolgt am Ende eines Programms oder Kurses und fokussiert sich auf die Gesamtergebnisse und -ziele. Sie wird oft zur Notenvergabe, Ressourcenverteilung und Programmüberarbeitung verwendet.

Schritte im Evaluationsprozess:

Der Evaluationsprozess umfasst mehrere systematische Schritte:

1. Bestimmen des Zwecks der Evaluation.
2. Festlegen, wann evaluiert werden soll.
3. Auswählen, wer die Evaluation durchführt.
4. Wählen eines geeigneten Rahmens oder Modells.
5. Auswählen relevanter Evaluationsinstrumente.
6. Effektives Sammeln von Daten.
7. Genaues Interpretieren der Daten.
8. Berichten der Ergebnisse an relevante Parteien.
9. Nutzen der Ergebnisse zur fundierten Entscheidungsfindung.
10. Berücksichtigung der Gesamtkosten der Evaluation.



Jeder Schritt erfordert eine sorgfältige Berücksichtigung des Kontextes der Evaluation, der Ziele und der beteiligten Stakeholder.

Philosophische Ansätze zur Evaluation:

Philosophische Perspektiven haben einen großen Einfluss darauf, wie Bewertungen durchgeführt und interpretiert werden. Verschiedene Ansätze umfassen:

- **Zielorientiert:** Betont das Erreichen von Bildungszielen und -vorgaben.
- **Serviceorientierung:** Fokussiert auf Lernprozesse und Selbstbewertung.
- **Urteilsansatz:** Konzentriert sich auf die Bewertung des Wertes oder des Verdienstes der Evaluationsgegenstände.
- **Forschungsorientierung:** Basierend auf statistischen Analysen und Messgenauigkeit.
- **Konstruktivistische Sicht:** Berücksichtigt die Werte der Stakeholder und fördert den Konsens für Veränderungen.

Verwendung von Evaluationsmodellen und -instrumenten:

Die Wahl eines soliden Evaluationsmodells bietet einen systematischen Rahmen für strukturierte, zielgerichtete Bewertungen und kann den Anforderungen spezifischer Evaluationsfragen entsprechen. Instrumente wie

Kostenlose Testversion mit Bookey



Zum Herunterladen sc

Fragebögen, Interviews, Checklisten und Einstellungs-Skalen werden hinsichtlich der Bedürfnisse der Evaluation ausgewählt, wobei auf Zuverlässigkeit und Validität geachtet wird.

Daten Sammlung und Interpretation:

Die Daten werden gemäß den ausgewählten Instrumenten gesammelt und auf Basis festgelegter Bezugsrahmen beurteilt, etwa norm- oder kriterienreferenziert, wobei jede Methode verschiedene Vorteile und Einschränkungen im vergleichenden Analysis versus Kompetenzbeherrschung bietet.

Berichterstattung und Nutzung der Ergebnisse:

Die Ergebnisse müssen effektiv an die Interessengruppen kommuniziert werden, wobei Aspekte wie Zeitpunkt, Format und Bedürfnisse des Publikums berücksichtigt werden. Die Evaluationen sollten in umsetzbare Verbesserungen von Programmen und Ergebnissen münden.

Kostenüberlegungen:

Evaluatoren müssen die mit den Evaluationsprozessen verbundenen Kosten gegen die erwarteten Vorteile abwägen, um Effizienz und praktische Auswirkungen sicherzustellen.

Kostenlose Testversion mit Bookey



Zum Herunterladen sc

Das Kapitel schließt mit der Betonung der Wichtigkeit, Evaluationsergebnisse zu nutzen, um Kurse, Lehrpläne und die allgemeine Bildungswirksamkeit innerhalb von Pflegeprogrammen zu verbessern. Die Leser:innen werden dazu angeleitet, sich mit Internetressourcen und Reflexionen zu beschäftigen, um Evaluationsstrategien und -ansätze in Bildungskontexten weiter zu erkunden.

Kostenlose Testversion mit Bookey



Zum Herunterladen sc

Kapitel 23 Zusammenfassung: 23: Strategien zur Bewertung von Lernergebnissen

****Kapitel 2-3: Strategien zur Bewertung von Lernergebnissen****

In diesen Kapiteln, verfasst von Jane M. Kirkpatrick und Diann A. DeWitt, werden die wesentlichen Rahmenbedingungen und Methoden untersucht, die Pflegepädagogen nutzen können, um die Lernergebnisse der Studierenden effektiv zu bewerten. Die Autoren betonen die Notwendigkeit vielfältiger und ganzheitlicher Bewertungsstrategien, ergänzend zu den Lehrmethoden, um die Kompetenz der Studierenden im klinischen Denken, kritisches Denken und in den besten Pflegepraktiken zu überprüfen, die mit den nationalen Bildungsstandards übereinstimmen, die von Organisationen wie der American Association of Colleges of Nursing festgelegt wurden.

****Bewertung vs. Evaluation:****

Ein wichtiger Unterschied wird zwischen 'Bewertung', einem kontinuierlichen Prozess während des Lernverlaufs, der darauf abzielt, Informationen zu sammeln, um das Lehren zu verbessern und das Lernen zu erleichtern; und 'Evaluation', die am Ende einer Lernphase erfolgt und eine Bewertung der Leistungen des Studierenden abgibt, häufig in Form von Noten.

Kostenlose Testversion mit Bookey



Zum Herunterladen scannen

****Auswahl von Bewertungsstrategien:****

Die Auswahl der richtigen Bewertungsstrategie erfordert ein Verständnis für den Zweck, den Kontext, die Lernbereiche (kognitiv, psychomotorisch, affektiv) und sicherzustellen, dass die gewählten Methoden die realen Aufgaben widerspiegeln, auf die sich die Studierenden vorbereiten. Eine effektive Bewertungsstrategie bietet einen umfassenden Überblick über die Fähigkeiten der Studierenden, berücksichtigt die interprofessionelle Zusammenarbeit und basiert auf dem Engagement der Fakultät für Verantwortlichkeit und Prinzipien aktiven Lernens.

****Sicherung von Validität und Reliabilität:****

Das Kapitel hebt die Wichtigkeit der Validität (das Ausmaß, in dem ein Werkzeug das misst, was es behauptet) und der Reliabilität (Konsistenz der Messung) in den Evaluationsprozessen hervor. Werkzeuge wie Bewertungsrubriken, die Bewertungskriterien festlegen, helfen, die Evaluationsstandards aufrechtzuerhalten und bieten sowohl den Lehrenden als auch den Lernenden Klarheit.

****Bewertung von Lernergebnissen mit verschiedenen Strategien:****

1. ****Portfolios:****

- ****Beschreibung:**** Sammlungen von Schülerarbeiten, oft in elektronischer Form. Sie bieten Nachweise über den Fortschritt der Studierenden und können für die Kursbewertung, Kompetenzbewertungen,



Jobplatzierungen oder Programmevaluierungen verwendet werden.

- **Vorteile & Herausforderungen:** Portfolios ermöglichen robuste Nachweise des Lernens und Selbstreflexion, können jedoch zeitaufwendig in der Bewertung sein und erfordern möglicherweise Ressourcen für die digitale Einrichtung.

2. **Kritische Reflexion:**

- **Beschreibung:** Studierende beteiligen sich an der Selbstbewertung, um das Selbstbewusstsein und das berufliche Wachstum zu fördern.

Techniken beinhalten das Führen eines Journals und reflexive Essays, um die Internalisierung des Wissens bei den Studierenden zu erfassen.

- **Vorteile & Herausforderungen:** Fördert tiefes Lernen, erfordert jedoch einen erheblichen Zeitaufwand von Studierenden und Fakultät, um konstruktives Feedback zu geben.

3. **Hausarbeiten und Essays:**

- **Beschreibung:** Schriftliche Aufgaben, die kritisches Denken, klinisches Denken und Kommunikationsfähigkeiten bewerten.

- **Vorteile & Herausforderungen:** Fördern die Erkundung komplexer Ideen, erfordern jedoch erhebliche Zeit für das Schreiben und Bewerten, mit möglichen Bedenken hinsichtlich der Reliabilität, wenn die Bewertungskriterien nicht klar sind.

4. **Konzeptkarten:**



- **Beschreibung:** Visuelle Darstellung des konzeptionellen Verständnisses der Studierenden. Häufig als Alternative zu traditionellen Pflegeplänen verwendet.

- **Vorteile & Herausforderungen:** Erleichtert die kognitive Synthese, kann jedoch durch subjektive Bewertungen ohne klare Kriterien behindert werden.

5. **Mündliche Befragungen:**

- **Beschreibung:** Dienen zur Bewertung des Verständnisses und der Denkfähigkeiten in einem dynamischen, mündlichen Setting.

- **Vorteile & Herausforderungen:** Kosteneffektiv und ermöglicht sofortiges Feedback, kann jedoch Stress bei den Studierenden auslösen und erfordert geschickte Moderation.

6. **Audio- und Videoaufzeichnungen:**

- **Beschreibung:** Erfassen die Leistung der Studierenden und sind nützlich zur Bewertung von Kommunikations- und Fertigkeitenfähigkeiten.

- **Vorteile & Herausforderungen:** Ermöglicht eine gründliche Analyse, bringt jedoch technische Herausforderungen mit sich und erfordert die Zustimmung der Teilnehmer.

7. **Rollenspiele und Patientensimulationen:**

- **Beschreibung:** Studierende üben und demonstrieren Fähigkeiten in realistischen Szenarien.



- **Vorteile & Herausforderungen:** Bietet praktische Anwendung, erfordert jedoch logistische und ressourcenbasierte Überlegungen wie Kosten für die Ausrüstung.

8. **Service-Learning:**

- **Beschreibung:** Integriert Gemeindedienst mit Unterricht und Reflexion, um das Lernen zu bereichern.

- **Vorteile & Herausforderungen:** Bietet Relevanz für die reale Welt, erfordert jedoch einen erheblichen Zeitaufwand für die Vorbereitung und Überwachung.

Kommunikation der Bewertungserwartungen:

Sichere Klarheit hinsichtlich der Bewertungserwartungen ist entscheidend. Bewertungsrubriken dienen als wichtige Werkzeuge, um Transparenz zu schaffen und den Studierenden zu helfen, die Bewertungskriterien zu verstehen.

Abschließende Gedanken:

Diese Kapitel zeigen, dass eine Kombination aus Bewertungsstrategien zu einer umfassenden Bewertung der Studentenleistungen führt, die Bildungsstandards einhält und letztendlich die Qualität der Pflegepraxis verbessert. Durch die Anpassung robuster Evaluationsmethoden dienen Lehrende nicht nur den Studierenden besser, sondern tragen auch durch innovative Lehr- und Bewertungspraktiken bedeutungsvoll zur



Bildungslandschaft bei.

Kostenlose Testversion mit Bookey



Zum Herunterladen sca

Kapitel 24: Entwicklung und Einsatz von Klassenraumtests: Multiple-Choice- und alternative Testformate

Dieses Kapitel, „Entwicklung und Anwendung von Klassenarbeiten“, bietet eine strukturierte Anleitung für Pflegepädagogen zur Erstellung von Bewertungen, die fair, zuverlässig und effektiv die Lernergebnisse von Pflegekräften bewerten. Das Kapitel behandelt den gesamten Prozess von der Planung bis zur Überarbeitung von Klassenarbeiten und legt besonderen Wert auf die Validität und Zuverlässigkeit der Tests.

Testplanung: Ein umfassender Plan zur Testkonstruktion ist unerlässlich. Pädagogen müssen den Zweck des Tests definieren und zwischen kriteriumsorientierten Tests, die spezifische Lernergebnisse messen, und normorientierten Tests, die die Schüler untereinander bewerten, wählen. Eine Tabelle mit Spezifikationen, die auf den Lernzielen und Inhaltsbereichen basiert, leitet die Erstellung von Prüfungsfragen und stellt sicher, dass die Tests die Unterrichtsziele genau widerspiegeln.

- **Zweck des Tests:** Die Pädagogen müssen den Zweck des Tests mit dessen Gestaltung in Einklang bringen. Tests können verschiedene Funktionen erfüllen – von der Festlegung von Zulassungen bis zur Beurteilung des Lernfortschritts oder der Bereitschaft. Hochwertige Tests, die für wichtige Entscheidungen wie Zulassungen und Fortschritte



verwendet werden, erfordern ein umfassendes Verständnis ihrer Entwicklungsaspekte, Validität und möglicher Vorurteile.

Testtypen und Testfragen: Verschiedene Testtypen, wie kriteriumsorientierte Tests zur Messung von Fähigkeiten und normorientierte Tests zur Einstufung, bedienen unterschiedliche Bildungsziele. Die Entwicklung umfasst die Auswahl von Fragetypen, die die beabsichtigten Ergebnisse am besten messen, einschließlich Multiple-Choice- und alternativen Formaten wie Lückentext und Drag-and-Drop, die die komplexen kognitiven Fähigkeiten widerspiegeln, die in der Pflege erforderlich sind.

Entwicklung von Testfragen: Das Erstellen effektiver Testfragen erfordert das Verfassen klarer Szenarien und Stämme sowie plausibler Ablenkungen, insbesondere bei Multiple-Choice-Fragen. Fragen im alternativen Format, wie Drag-and-Drop oder Hotspot, werden häufig in Lizenzprüfungen verwendet, um höhere kognitive Fähigkeiten zu bewerten, die für klinische Entscheidungsfindungen entscheidend sind.

Vermeidung von Vorurteilen & Sicherstellung der Lesbarkeit:

Testfragen sollten frei von sprachlichen, kulturellen oder irrelevanten schwierigen Vorurteilen sein, um Chancengleichheit unter verschiedenen Studierendengruppen zu gewährleisten. Die Lesbarkeit muss dem Verständnissniveau der Studierenden entsprechen, und die Lehrkräfte sollten

Kostenlose Testversion mit Bookey



Zum Herunterladen sc

Lesbarkeitstests nutzen, um die Fragen gegebenenfalls anzupassen.

Zusammenstellung und Durchführung des Tests: Tests sollten logisch angeordnet werden, beginnend mit einfacheren Fragen, um das Selbstvertrauen zu stärken. Die Anweisungen müssen klar sein, und die physische Testumgebung sollte die Konzentration fördern. Zur Sicherstellung der Testintegrität sollten insbesondere bei hochpreisigen Tests strenge Protokolle umgesetzt werden, um akademischen Betrug zu verhindern.

Analyse der Testergebnisse: Nach der Durchführung werden die Tests hinsichtlich Validität, Reliabilität und statistischer Maße wie zentraler Tendenz, Variabilität und Diskriminationsindex analysiert. Diese Analysen informieren über die Überarbeitung von Fragen, was die Gesamteffektivität und Fairness des Tests erhöht.

Notenvergabe: Der letzte Schritt beinhaltet die Notenvergabe, möglicherweise unter Verwendung entweder absoluter Skalen oder relativer „abgerundeter“ Skalen zur Bewertung der Schülerleistungen, wobei sichergestellt wird, dass Noten auf umfassenden und gerechten Bewertungen der Lernleistungen basieren.

Zusammenfassend betont das Kapitel die Komplexität und die entscheidende Natur der Entwicklung von Klassenarbeiten in der Pflegeausbildung und

Kostenlose Testversion mit Bookey



Zum Herunterladen sc

strebt nach Bewertungen, die nicht nur das Lernen der Studierenden effektiv messen, sondern auch die Bildungsqualität durch kontinuierliche Verfeinerung und Reflexion erhöhen.

Installieren Sie die Bookey App, um den Volltext und Audio freizuschalten

Kostenlose Testversion mit Bookey





Warum Bookey eine unverzichtbare App für Buchliebhaber ist



30min Inhalt

Je tiefer und klarer unsere Interpretation ist, desto besser verstehen Sie jeden Titel.



3min Idee-Clips

Steigere deinen Fortschritt.



Quiz

Überprüfen Sie, ob Sie das soeben Gelernte beherrschen.



Und mehr

Mehrere Schriftarten, Laufende Pfade, Sammlungen...

Kostenlose Testversion mit Bookey



Kapitel 25 Zusammenfassung: 25: Klinische Leistungsevaluation

Kapitel 25 des Buches beleuchtet die zentrale Rolle der klinischen Leistungsevaluation in der Pflegeausbildung vor dem Hintergrund sich wandelnder Gesundheitslandschaften. Verfasst von Wanda Bonnel, betont das Kapitel, dass die Bewertung von klinischem Wissen, Fähigkeiten und Kompetenzen von Pflegekräften trotz der transformierenden Veränderungen im Gesundheitswesen unerlässlich bleibt. Es wird die Bedeutung der Evaluation hervorgehoben, angefangen bei der Gewährleistung der Patientensicherheit bis hin zum Aufbau des Selbstvertrauens der Studierenden als zukünftige Fachkräfte. Die Lehrenden spielen eine entscheidende Rolle, indem sie sicherstellen, dass die Bewertungen das kritische Denken, das professionelle Auftreten und die Fähigkeit der Studierenden, auf die Bedürfnisse der Patienten einzugehen, widerspiegeln – dabei sollten Faktoren wie Angst minimiert werden.

Das Kapitel ist in mehrere Abschnitte unterteilt und bietet umfassende Einblicke in den Prozess der klinischen Leistungsevaluation. Es beginnt mit einer Diskussion allgemeiner Fragen und betont die Bedeutung des klinischen Urteilsvermögens – ein entscheidender, aber herausfordernder Aspekt in der Studentenbewertung. Modelle wie das Tanner-Modell und das Critical Decision Model werden vorgestellt, um die Beurteilung der Studierenden in klinischen Bereichen zu erleichtern.



Das Kapitel hebt hervor, dass die Evaluation ganzheitlich sein sollte und im Laufe der Zeit eine Vielzahl von Methoden eingesetzt werden sollten, um das Wachstum der Studierenden zu fördern. Verschiedene Beteiligte können diesen Prozess bereichern, jeder bringt einzigartige Perspektiven ein:

1. ****Lehrende****: Sie leiten die Bewertungen, stellen Fairness sicher und vermeiden Vorurteile, indem sie Beiträge von zusätzlichen Evaluatoren wie Studierenden, Pflegepersonal und Patienten einbeziehen.
2. ****Studierende****: Durch Selbstbewertungen gewinnen die Studierenden Einblicke in ihre Leistungen, was Verhaltensänderungen und Empowerment fördert.
3. ****Pflegepersonal und Vorgesetzte****: Diese Personen tragen zur Evaluation bei, basierend auf der Zusammenarbeit mit den Studierenden, und benötigen möglicherweise eine Orientierung in Bezug auf effektive Bewertung und Feedback.
4. ****Peer-Evaluator*innen****: Gleichaltrige können wertvolle Perspektiven bieten, die Zusammenarbeit und Kommunikationsfähigkeiten fördern, auch wenn eine mögliche Voreingenommenheit zu positiven Bewertungen besteht.



5. ****Patienten****: Als Empfänger der Pflege bieten Patienten wertvolles Feedback aus der Perspektive eines Konsumenten, was die Evaluationen bereichert.

Der Zeitrahmen ist entscheidend für Evaluierungen, wobei formative (laufende) und summative (abschließende) Bewertungen unterschiedliche, aber komplementäre Rollen spielen. Formative Bewertungen helfen, Lernbedürfnisse zu diagnostizieren und anzugehen, während summative Bewertungen die Kompetenzen beurteilen. Zeitnahes Feedback vermindert unerwartete Ergebnisse für die Studierenden und sorgt dafür, dass sie über ihren Fortschritt informiert bleiben.

Rechtliche, ethische und datenschutzrechtliche Aspekte in Bezug auf den Zugang zu Evaluierungsdaten sind wichtige Überlegungen. Die Lehrenden müssen festlegen, wer Zugang zu den Evaluierungsdaten hat, sich an rechtliche Vorgaben wie FERPA halten und die Datenprivatsphäre und -sicherheit wahren. Das Kapitel behandelt auch Fragen des Zugangs zu elektronischen Gesundheitsakten und strebt eine Angleichung von akademischen und klinischen Standards an.

Verschiedene Werkzeuge zur klinischen Evaluierung werden detailliert beschrieben, darunter Beobachtung, schriftliche Kommunikation, Simulationen und Selbstbewertung. Diese Methoden dienen der Bewertung einer Vielzahl von Lernbereichen der Studierenden, von kognitiven



Fähigkeiten und psychomotorischen Fertigkeiten bis hin zur interkulturellen Kompetenz. Das Dokument hebt die Subjektivität hervor, die bei der Bewertung klinischer Leistungen inherent ist, sowie die Vielfalt der Werkzeuge und plädiert für klare Standards und Konsistenz in den Evaluierungsprozessen.

Das Kapitel schließt mit methodischen Strategien für eine umfassende und gerechte Evaluation und betont die reflektiven Praktiken in der Ausbildung. Indem sie zur Introspektion und Selbstbewertung angeregt werden, werden Pflegestudierende in ihrer beruflichen Entwicklung und ihrem lebenslangen Lernen unterstützt.

Kostenlose Testversion mit Bookey



Zum Herunterladen scannen

Kapitel 26 Zusammenfassung: Systematische Programmevaluation

Sure! Here's a natural and easy-to-understand translation of the provided text into German:

Das Kapitel zur systematischen Programmauswertung von Peggy Ellis untersucht die umfassende Bewertung akademischer Programme, wobei der Schwerpunkt besonders auf der Pflegeausbildung liegt. Die Programmevaluation beinhaltet eine systematische und detaillierte Analyse, die darauf abzielt, die Effektivität der Bildungsprogramme zu verbessern. Ein Evaluationsplan dient als Blaupause zur Bewertung verschiedener Komponenten, Methoden, Häufigkeiten und Ergebnisse. Dieses Kapitel bietet einen detaillierten Leitfaden zur Durchführung solcher Bewertungen, um die Effektivität der Pflegebildungsprogramme zu steigern und deren Übereinstimmung mit festgelegten Zielen zu gewährleisten.

Zwecke und Vorteile der Programmevaluation

Ziel der Programmevaluation ist es, zu beurteilen, ob Bildungsprogramme ihre angestrebten Ziele erreichen. Dies gilt für alle Bildungsniveaus in der Pflege, von der beruflichen Ausbildung bis hin zu Doktoratsprogrammen.

Kostenlose Testversion mit Bookey



Zum Herunterladen sc

Die Bewertungen können entwicklungsorientiert sein und die Programmgestaltung und -umsetzung leiten, oder ergebnisorientiert, indem sie den Wert des Programms bewerten. Zu den Zwecken gehören die Untersuchung von Programmkomponenten, die Feststellung des Erreichens der Programmziele, die Treue zur Umsetzung, die Effizienz der Ressourcen und die Bereitstellung von Daten für Entscheidungen, die auf Qualitätsverbesserungen abzielen.

Beziehung zur Akkreditierung

Akkreditierungsstellen spielen eine entscheidende Rolle bei der Gestaltung von Pflegeprogrammen und sorgen dafür, dass die erforderlichen Standards eingehalten werden. Während einige Programme ihre Bewertungen auf Akkreditierungskriterien ausrichten, können fortlaufende Bewertungen über die Akkreditierungsanforderungen hinaus eine umfassendere Untersuchung und ein tieferes Verständnis der Programmelemente bieten. Die Einbeziehung von Akkreditierungskriterien in die Evaluationsprozesse hilft dabei, die Einhaltung nationaler und staatlicher Standards für Exzellenz aufrechtzuerhalten.

Historische Perspektive und Bewertungsmodelle

Historisch gesehen hat sich die Evaluation von Bildungsprogrammen von TyLERS Verhaltenszielmodell, das lineare Ziele und summative

Kostenlose Testversion mit Bookey



Zum Herunterladen sc

Bewertungen betont, zu umfassenderen Modellen entwickelt, die sich auf Ergebnisevaluierungen konzentrieren. Bewertungsmodelle wie Scrivens Ziel-freies Modell, Stakes Countenance, TyLERS Verhaltensziel, Stufflebeams CIPP, Demings CQI und Chens theoriegetriebenes Modell bieten unterschiedliche Rahmenwerke. Diese Modelle teilen gemeinsame Elemente wie Zielsetzungen, Prozessmessung und Bewertung der Ergebnisse zur kontinuierlichen Verbesserung.

Programmauswertungsplan und Beispiele

Ein Programmauswertungsplan fungiert als organisierte Roadmap und umfasst Elemente wie das Evaluationsrahmenwerk, Aktivitäten, verantwortliche Personen, Zeitrahmen und erforderliche Akkreditierungsstandards. Er sollte eine kontinuierliche Bewertung der Programmeffektivität ermöglichen. Beispiele solcher Pläne liefern nützliche Benchmarks und skizzieren spezifische Evaluationskomponenten.

Bewertungskomponenten: Mission, Lehrplan, Lehre, Ergebnisse

Die Bewertung beginnt mit der Überprüfung der Übereinstimmung der Mission und der Erwartungen der Interessengruppen. Die Lehrplanbewertung ist entscheidend und stellt sicher, dass Kurs- und Programmziele auf eine progressive Lernentwicklung der Studierenden abgestimmt sind. Die Effektivität des Unterrichts wird durch verschiedene



Bewertungsmethoden wie Studierendenfeedback, Peer-Reviews und die Überprüfung von Lehrmaterialien bewertet. Darüber hinaus umfasst die Bewertung der Unterrichtseffektivität die Beurteilung der eingesetzten Strategien und die Korrelation der Lehrmethoden mit dem tatsächlichen Lernen der Studierenden.

Aufnahme-, Fortbildungs- und Abschlussrichtlinien

Die Aufnahme-, Fortbildungs- und Abschluss (APG)-Richtlinien müssen mit den Programmzielen übereinstimmen und sicherstellen, dass genügend qualifizierte Studierende für die Nachhaltigkeit des Programms vorhanden sind. Die Bewertung dieser Richtlinien beinhaltet die Überprüfung der Aufnahmekriterien, die Fairness des Fortschritts, Strategien zur Bindung der Studierenden sowie die Beobachtung von Beschwerden und Einsprüchen der Studierenden als Teil des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses.

Bewertung von Dozenten und Ressourcen

Eine ausreichende Anzahl qualifizierter Dozenten ist entscheidend für den Erfolg eines Programms. Die Bewertung der Dozenten umfasst die Überprüfung von Qualifikationen, Entwicklungsmöglichkeiten und wissenschaftlicher Aktivitäten, die die Programmziele unterstützen. Auch die Lernressourcen, einschließlich Einrichtungen, Technologie und Bibliotheken, müssen regelmäßig bewertet werden, um sicherzustellen, dass



sie den Anforderungen des Programms und der Studierenden gerecht werden.

Administrative Effektivität und externe Partnerschaften

Die Qualifikationen und Fähigkeiten der Programmadministratoren tragen erheblich zur Effektivität des Programms bei, sodass strukturierte Bewertungen erforderlich sind, um sicherzustellen, dass die administrativen Rollen die Programmmission unterstützen. Darüber hinaus ist die Pflege externer Partnerschaften mit Bildungseinrichtungen und Gesundheitsagenturen entscheidend, da die Bewertung von Kooperationsvereinbarungen und Beiräten für Programmentscheidungen von Bedeutung ist.

Fazit und Programmverbesserung

Die Programmevaluation ist ein komplexer Prozess, der eine kontinuierliche Überprüfung und Anpassung erfordert, um die Bildungsqualität zu verbessern. Realistische Benchmarks zu setzen, die Evaluationspläne regelmäßig zu überprüfen und den Fokus auf die Programmauswirkungen zu legen, trägt zu fortlaufenden Verbesserungen bei. Umfassende Evaluationsstrategien sollten alle Programmelemente berücksichtigen und zuverlässige sowie valide Bewertungsmaßnahmen verwenden, um sicherzustellen, dass die Entscheidungsträger des Programms die



notwendigen Informationen haben, um effektive Änderungen umzusetzen.

This translation maintains the original meaning while making it readable and natural for German-speaking readers who enjoy books.

Kostenlose Testversion mit Bookey



Zum Herunterladen sc

Kapitel 27 Zusammenfassung: 27: Der Akkreditierungsprozess

Das Kapitel, verfasst von Michael J. Kremer und Betty J. Horton, beleuchtet die Komplexität des Akkreditierungsprozesses für Pflegeprogramme in den Vereinigten Staaten und betont dessen über hundertjährige Geschichte als freiwillige Maßnahme zur Sicherstellung der Qualität in der Pflegeausbildung. Akkreditierung unterscheidet sich von Regulierung, da sie sich auf die Aufrechterhaltung von Bildungsstandards durch freiwillige Bewertungen konzentriert, die von Institutionen wie der Accreditation Commission for Education on Nursing (ACEN) und der Commission on Collegiate Nursing Education (CCNE) durchgeführt werden, die beide vom US-Bildungsministerium anerkannt sind.

Zentrale Elemente des Akkreditierungsprozesses sind die Erstellung eines Selbststudienberichts, die Nutzung von Beratern und ein Vor-Ort-Besuch, der von einem Team von Fachkollegen durchgeführt wird. Diese strukturierte, kollegiale Bewertung stellt sicher, dass die Programme die festgelegten Bildungsstandards erfüllen oder übertreffen. Bei diesen Bewertungen werden verschiedene Aspekte wie Lehrpläne, Qualifikationen der Lehrkräfte, Unterstützungsdienste für Studierende, Ressourcen und Programmergebnisse berücksichtigt.

Das Kapitel untersucht außerdem die verschiedenen Kategorien von



Akkreditierungsagenturen, einschließlich institutioneller und programmatischer Akkreditierung, und hebt die wichtige Rolle von Organisationen wie ACEN und CCNE hervor. Diese Institutionen garantieren nicht nur Qualität, sondern fungieren auch als Zugangswächter, die den Zugang zu Bundesmitteln erleichtern und die Übertragbarkeit von Studienleistungen genehmigen, wodurch mehr Möglichkeiten für Absolventen eröffnet werden.

Die Mission von ACEN erstreckt sich über verschiedene Ebenen der Pflegeausbildung, einschließlich praktischer, diplomierter, associate-, bachelor-, master- und klinischer Doktoratsprogramme. ACEN, die vom CHEA (Council for Higher Education Accreditation) anerkannt ist, folgt einem vierstufigen Akkreditierungsprozess, der eine umfassende Selbstbewertung, externe Bewertungen und Kollegialbewertungen umfasst und Transparenz sowie Verantwortung gewährleistet.

Ähnlich entstand die CCNE 1998, um Bachelor- und höhergradige Pflegeprogramme zu überwachen. Die CCNE verfolgt einen missionsorientierten Ansatz, der Innovation und kontinuierliche Verbesserung fördert, und stützt sich dabei auf Werte wie Vertrauen, Integrität und Inklusivität. Ihre Akkreditierung umfasst gründliche Selbstbewertungsberichte, Vor-Ort-Besuche und Bewertungen, die an professionelle Pflegestandards und -richtlinien angelehnt sind. Im Gegensatz zur ACEN fungiert die CCNE nicht als Zugangswächter für Titel IV.



Die NLN-Kommission für die Akkreditierung der Pflegeausbildung (NLN CNEA), die 2013 gegründet wurde, möchte die Akkreditierungslandschaft bereichern, indem sie Prozesse an den grundlegenden Werten des NLN in Bezug auf Fürsorge, Vielfalt, Integrität und Exzellenz ausrichtet. Sie zielt darauf ab, praktische, diplomierte, associate-, bachelor-, master- und klinische Doktoratsprogramme zu akkreditieren, jedoch ohne Funktionen als Zugangswächter für Titel IV.

Ein systematischer Ansatz wird für Programme empfohlen, die sich auf die Akkreditierung vorbereiten, um sicherzustellen, dass alle Kriterien erfüllt und Ergebnisse dokumentiert werden. Umfassende Selbststudien, die Aufschlüsselung von Stärken und Schwächen des Programms sowie die strategische Nutzung von Bewertungsdaten zur Informierung von Verbesserungen sind von entscheidender Bedeutung. Externe Berater können wichtige Perspektiven bieten und Vor-Ort-Besuche simulieren, um Fakultät und Verwaltung auf die eigentliche Bewertung vorzubereiten.

Abschließend hebt das Kapitel die Bedeutung einer angemessenen Vorbereitung auf den Vor-Ort-Besuch hervor, mit einem gut organisierten Ressourcenraum für die Prüfer und umfassender Dokumentation zur Untermauerung der Einhaltung der Akkreditierungsstandards. Der Entscheidungsprozess endet mit einem Bericht, der von einem Team von Fachkollegen eingereicht wird, sowie mit der Möglichkeit zur

Kostenlose Testversion mit Bookey



Zum Herunterladen sc

Stellungnahme des Pflegeprogramms und der endgültigen Entscheidung des Akkreditierungsausschusses. Die Ergebnisse der Akkreditierung kommen den Studierenden, den Programmen und der breiten Öffentlichkeit zugute, indem sie die Qualität der Bildungsangebote sichern und die professionellen Standards verbessern.

Insgesamt zeigt das Kapitel, wie Akkreditierung als Katalysator für kontinuierliche Qualitätsverbesserung dient und institutionelle Verantwortung fördert, was zur Weiterentwicklung der Standards und Praktiken in der Pflegeausbildung beiträgt.

Kostenlose Testversion mit Bookey



Zum Herunterladen sc